

Dresdner Volkszeitung

Postfachnummer Dresden.
Raden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Postfachnummer
Nr. 1268, Dresden.

Dieser Blatt enthält die amtlichen Schenkungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Alttadt

Bezugspreis einschließlich Frangolohn monatlich 6000,— M., durch die Post bezogen monatlich 6000,— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1750,— M., Einzelnummer 200,— M., Sonnabendnummer 300,— M.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Bettinerplatz 10. Tel. 26261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Bettinerplatz 10. Tel. 26261.
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 3spaltige Komparierzeile 400,— M., auswärts 500,— M., die 3spaltige Restanzeile 1500,— M., auswärts 1900,— M., Ausland 2400 u. 7500 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Familienangeh., Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. P. K. Briefmarken, 150 M.

Nr. 115

Dresden, Sonnabend den 19. Mai 1923

34. Jahrg.

Das Pfingsten der Internationale

Die Pfingsttage dieses Jahres bedeuten für das sozialistische Proletariat mehr als einige Tage des Feierns und der Naturfreude. In Hamburg werden sich morgen aus allen Ländern die erwählten Vertreter der Unterdrückten zusammensetzen, um neue Mittel und Wege der Völkerverständigung zu beraten und die Londoner mit der Wiener Internationale zu einer starken Kampfgenossenschaft zu verknüpfen. Damit leitet das Proletariat eine neue Periode seines Befreiungskampfes ein. Neu an dieser Epoche ist nicht sein internationaler Charakter, neu aber ist der politische Hintergrund. Internationale und weltbürgerliche Tendenzen waren schon im Altertum lebendig und fanden in der christlichen Kirche einen weithin sichtbaren Ausdruck. Kriege, die zu allen Zeiten geführt wurden, entsprongen den verschiedensten Ursachen, nicht einer Uebersteigerung des Nationalgefühls. Was wir heute als Nationalbewußtsein oder in seiner krankhaften Uebersteigerung als Nationalismus bezeichnen, ist erst ein Kind der kapitalistischen Entwicklung und der bürgerlichen Revolutionen. In dieser kreuzen sich nationale und internationale Strömungen auf das Absonderlichste.

Auch die deutsche Bewegung von 1848 war international. Sie begann in Frankreich, griff nach Deutschland über und schlug bis ins skandinavische Land hinein ihre Wellen. Noch ihrem Zusammenbruch blieben international bunte Gemischte Emigrantenkreise übrig, die von der nahenden Weltrevolution träumten, ohne in irgendeinem Lande große Massen hinter sich zu haben. 14 Jahre nach 1848 entstand die erste Internationale, die Internationale Arbeiterassoziation unter der Führung von Karl Marx. Sie entstand in bewußtem Gegensatz zu dem internationalen Selbstzerwürgen, das die Revolution von 1848 an den Strand geworfen hatte. Sie wollte die revolutionäre Idee aus Wolkenhöhen auf den Boden der realen Tatsachen zurückführen und die realen Menschen mit ihr in Verbindung bringen. Die wirklichen Menschen aber, die zur Idee einer neuen Internationale des Sozialismus herantreten, waren wie Marx mit prophetischem Scharblick erkannte, die Industriearbeiter, das von der kapitalistischen Entwicklung geschaffene moderne Proletariat. Aber eine wirkliche Arbeiterbewegung war damals nur in England vorhanden, und auch dort war sie nicht politisch-sozialistisch, sondern nur gewerkschaftlich. Immerhin schien sie ein positiver Stützpunkt, und darum verlegte Marx den Sitz der Internationale nach London. Die europäischen Kriege von 1864 bis 1871, mehr noch das verunglückte blutige niedergeschlagene Experiment der Pariser Kommune von 1871 wurden der jungen internationalen Bewegung zum Unheil. Die englische Arbeiterbewegung blieb politisch stagnierend, die deutsche steckte in ihren Anfängen, die französische war für Jahrzehnte außer Acht gelassen. An Stelle der realen Arbeiterinteressen, die nach Marx' Idee die sozialistische Internationale beherrschen sollten, traten wieder Scheinrevolutionäre Illusionen isolierter Berschwörergruppen, wie sie vor allem durch Michael Bakunin vertreten wurden, in den Vordergrund. Daran ging die erste Internationale zugrunde.

Aber mit dem Körper war der Geist nicht gestorben. Er feierte Ende der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts in der zweiten Internationale seine Wiederauferstehung. Der Internationale Konvent von Paris im Jahre 1889 verkündete den 1. Mai als Arbeiterfeiertag und als Volung des gesamten Proletariats den Weltkultentag. Ein neuer, mächtiger Impuls war gegeben. Die deutsche Sozialdemokratie hatte sich trotz Sozialistengegner gewaltig entwickelt und war den sozialistischen Parteien aller Länder zum Muster geworden. Ein Punkt der Schwäche blieb jedoch das mangelnde Interesse der englischen und der amerikanischen Arbeiter an den Ideen des Sozialismus.

Die zweite Internationale grub ihre Wurzeln viel tiefer in den Ackerboden der kapitalistisch entwickelten Nationen als die erste. Seit dem Brüsseler Kongress war neben dem Weltkultentag der Weltfrieden zu den Forderungen des 1. Mai getreten; „Krieg dem Kriege“ war die Parole. Das war nicht immer so gewesen; denn früher hatten auch die Sozialisten im Krieg einen vorläufig unentbehrlichen Hebel des Fortschritts gesehen und ihre Politik weniger darauf eingestellt, Kriege zu verhindern, als vielmehr darauf, sie im Interesse eines revolutionären Fortschritts fruchtbar zu machen. Jetzt aber erkannte die zweite Internationale mehr und mehr als die kommende Weltmacht des Sozialismus, auf die Millionen mit gläubigem Vertrauen blickten. Der Weltkrieg brachte dann den furchtbaren Zusammenbruch dieser Hoffnungen.

Das große Morde vermachte die Internationale nicht zu verhindern, aber sie wurde durch ihn erst gelähmt und dann gespalten. Ein Teil der Sozialisten vertrat mit leidenschaftlicher Ueberzeugung die Auffassung, daß in diesem furchtbaren Zusammenstoß, der alle Völker vor die Gefahr politischer Vernichtung und Unterdrückung zu stellen schien, jeder auf die

Fest der Gemeinschaft

Von Karl Hendell

Pfingsten, ich suche dich,
Du Fest der Freude,
Wo neues Leben
Durch Not und Tod
Alten und Jungen
Mit Feuerzungen
Weltoffenbar wird.

Pfingsten, dich suchen wir,
Du Fest des Sieges,
Wo Wahrheitschwingen
Ob Lug und Trug
Die Luft erfüllen,
Falschheit enthüllen,
Völkerdurchbrausend.

Pfingsten, ich suche dich,
Du Fest der Weisheit,
Wo sturmgeäuert
Von Reiz und Streit
Sich Menschenmächte
Fürs Ebel-Rechte
Strömend vermählen.

Pfingsten, dich suchen wir,
Fest der Gemeinschaft,
Wo gleich durch Wunden
Zu Rat und Tat
Sich frei verbunden
Höchste Verdingen:
Komm, o Pfingsten!

Verteidigung der eigenen Volksinteressen, auch mit kriegsrischen Mitteln, bedacht sein müßte. Ein anderer Teil lehnte sich in nicht minder leidenschaftlicher sozialistischer Ueberzeugung gegen die Tatsache des Krieges und der militärischen Verteidigung selber auf, in der er einen Verrat an den sozialistischen Grundgesetzen erblickte. Ein dritter Teil schließlich glaubte im Weltkrieg die Endkatastrophe des kapitalistischen Systems und den Anfang einer Weltrevolution erblickt zu dürfen, die in schweren, aber rasch zur Entscheidung führenden Gewaltkämpfen die Entstehung und Vollendung einer sozialistischen Gesellschaftsordnung mit sich führen würde. Auf dem Boden dieser drei verschiedenen, hier natürlich nur in flüchtigen Umrissen gezeichneten Auffassungen entstand die Fortsetzung der zweiten Internationale (sozialistische Bundesverbände), die Wiener Arbeitsgemeinschaft (sozialistische Kreditverwalter) und die dritte Internationale (Volschwärmer, Kommunisten).

Die Wiedervereinigung der deutschen Sozialdemokratie hat für den Zusammenschluß der beiden ersten Gruppen den Boden gebreitet. In der zweiten Internationale waren die deutsche Mehrheitssozialdemokratie, die englische Arbeiterpartei, die belgischen, holländischen, skandinavischen, tschechischen Sozialisten und einige kleinere Gruppen geblieben. In Hamburg vollzieht sich nun der Eintritt der Franzosen, der Schweizer, der Desterreicher, der Deutschen, der Tschechoslowaken, der Amerikaner u. a. Ein neues aktionsfähiges Gebilde ist also im Entstehen begriffen, das für die Zukunft zu großen Erwartungen berechtigt. Der Hamburger Kongress wird das Symbol der größten Idee sein, die jemals die Menschheit bewegt hat. Aber die Erfahrungen, auf die er zurückblickt, werden ihm auch lehren, daß der Weg einer großen Idee zu ihrer Verwirklichung weiter und dornenreicher ist, als es die Stürmer und Dränger einer jugendlichen Anfangsperiode wahrhaben wollten. Möge der Hamburger Kongress ein Ausdruck reifer Kraft und mutigen Wirklichkeitssinnes sein, möge er zum Pfingsten der sozialistischen Strömungen

des Erdalls werden. Und er ist wieder nur ein Anfang. Aber Millionen und über Millionen arbeitender Menschen auf dem ganzen Erdball haben diesen Anfang gewollt und grüßen ihn heißen Herzens. Der Gehanke des internationalen Sozialismus hat seine Unsterblichkeit bewiesen, indem er die Katastrophe des Weltkrieges überlebte. Sie auch geistig zu überwinden und einen Zustand zu schaffen, der die Wiederholung solcher Schicksalstragödien der Menschheit ausschließt, sich selber bis zum endlichen Sieg dem kapitalistischen System kämpfend entgegenzustellen, das ist die gewaltige Aufgabe, vor die er sich jetzt gestellt sieht.

Wahrheit gegen Lüge

In Hamburg wird es nicht in erster Linie darauf ankommen, unsere gemeinsamen Ideen zu verkünden, auszusprechen, was wir alle wollen, sondern festzustellen, was wir jeder in unserm Lande können, und diese zerstreuten Kräfte durch Zusammenfassung zu vervielfachen und dadurch die Verwirklichung des Friedens und des Sozialismus zu beschleunigen. Würde man sich in Hamburg damit begnügen, die Internationalität des Sozialismus zu betonen, die zerstörenden Wirkungen des Kapitalismus aufzuzeigen, die Unsicherheit des Nationalismus, die wirtschaftlichen und politischen Weltprobleme zu lösen, zu unterstreichen, dann würde man zwar Wahrheiten aussprechen — aber man würde damit der Wahrheit noch nicht zum Siege verhelfen. Und darauf kommt es schließlich allein an.

Die Erfahrungen des Krieges und die Erfahrungen der letzten vier Jahre haben uns unter anderem gelehrt, daß die sozialistische Wahrheit inmitten der organisierten Lüge ohnmächtig bleiben muß, daß die Massen schließlich an ihr irrewerden müssen, weil die sozialistischen Parteien praktisch und faktisch in ihrer Tätigkeit voneinander isoliert sind, während alle nationalistischen Parteien aller Länder in internationalen Fragen koalitiert sind, und gerade dann am besten einander in die Hände arbeiten, wenn sie einander scheinbar am erbittertsten bekämpfen. Kann man sich einen bessern Bundesgenossen unter Nationalisten denken als Herrn Poincaré? Sind unsere Dolmetscher nicht die besten Hilfstruppen des nationalen Blods in Frankreich?

Und welche ungeheuren Mittel stehen diesen Nationalisten zur Verfügung! Das Getöse der Hitler und Ludendorff wird von allen Depeschbüros und allen Zeitungskorrespondenzen der ganzen Welt verbreitet. Wenn man im Auslande die deutschen Pressestimmen liest, vergißt man nie die nationalistischen und monarchistischen Blätter, so daß man sagen kann, daß die nationalistischen Blätter ihre bei weitem größte Verbreitung im Auslande haben. In dieser Gratiskampagne, die nicht allein die Nationalisten, sondern die bürgerlichen Parteien und Zeitungen überhaupt füreinander machen, können wir uns ein Beispiel nehmen. Wer die Arbeiterpresse der Welt während des Krieges und seit dem Ruhrkonflikt verfolgt hat, kennt die Dinge, die hier nur angedeutet werden. Es sei nur ein aktuelles Beispiel angeführt.

Als Frankreich den Einbruch in das Ruhrgebiet vornahm, da war von allen internationalen Organisationen wohl der französische Gewerkschaftsbund der entscheidendste und wirkksamste Gegner dieser Politik. Von ihm hat wohl einige bankrotte französische Kommunisten eingeperrt, wegen angeblichen Komplotts gegen die Sicherheit Frankreichs, aber der französische Gewerkschaftsbund war es gewesen, der auf seinem Ende Januar abgehaltenen Kongress den deutschen Arbeitern zurief: „Unter französischen Bajonetten habt ihr nicht zu arbeiten!“ Die große Rede von Jouhaux ist noch in aller Erinnerung. Der französische Gewerkschaftsbund hat sich aber damit nicht begnügt. Er hat in ganz Frankreich, ganz besonders in den gefährdeten Gebieten, eine ausgezeichnete Kampagne gegen das Ruhrabenteuer organisiert, als noch keine Partei, weder die kommunistische noch die sozialistische, die Kraft zu einer solchen umfassenden Aktion aufbrachte, und er hat darüber hinaus auch die belgischen Gewerkschaften und damit die belgische Arbeiterpartei in Bewegung gebracht.

Wer die Aktion des französischen Gewerkschaftsbundes, wer insbesondere seine Tageszeitung, den Pariser Peuple, aufmerksam verfolgt, wird beobachtet haben, wie die Kraft dieser Aktion nach und nach erloschte, wie der klare Blick der französischen Gewerkschafter von dem tiefen Nebel der Lügen der Depeschagenturen getrübt worden ist. Die ungeheuerliche Verordnungen, die alle deutschen Eisenbahner, die sich weigern, für die Franzosen und Belgier zu arbeiten, mit Befängnis, ja mit dem Tode bedroht, wurde im Peuple kommentarlos wiedergegeben. Freilich wurde sie der französischen Presse in einer Aufmachung übermittelt, daß der oberflächliche Leser glauben konnte, es handle sich um eine Verordnung gegen Sabotagehandlungen. Das ungeheuerliche Urteil von Mainz ist überhaupt nicht erwähnt, wahrscheinlich von Sabas nicht übermittelt worden. Das nicht minder ungeheuerliche Urteil von Verdun ist kom-

Die Frankfurter Feier

Frankfurt a. M., 18. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Frankfurt stand heute im Zeichen des Gedächtnisses der feierlichen Eröffnung des ersten deutschen Parlaments von 75 Jahren. Der Münster und die Zuffenhausener Straßen waren schon in den Vormittagsstunden von einer großen Menschenmenge besetzt. Besonders die Schuljugend war vertreten, die heute zur Feier des Tages schulfrei hatte. Der Kaiser, die Reichsminister, das Reichsamt waren mit schwarz-rot-goldenen Flaggen überfüllt. Vormittags um 11 Uhr fand im historischen Rathaus des Rathauses eine akademische Feier statt. Die Menge auf dem Römerberg begrüßte den Reichspräsidenten Goertel bei seiner Ankunft mit begeisterten Zurufen. Neben zahlreichen Vertretern der Landesregierungen mit Ausnahme Bayerns sah man Delegierte des Reichstags und der verschiedenen Landtage. Besonders freudig begrüßt wurden die Führer der österreichischen Delegation, Präsident Seib und Professor Ludo Partmann. Die Vermittlungsfeier wurde eingeleitet durch einen künstlerischen Vortrag des Hindemithschen Quartetts. Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Vogt, eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der er daran erinnerte, daß von dieser Stelle aus vor 75 Jahren Abgeordnete der ersten deutschen Nationalversammlung hinübergingen zur Paulskirche, mitten durch eine jubelnde Menge. Sie haben ihr Werk nicht vollendet, das sich diese treuen und klugen Männer vorgenommen hatten. Aber sie haben in die Herzen der Deutschen gepflanzt: nationale Einheit, innerliche und äußerliche Freiheit und reine Menschlichkeit. Vieles ist erfüllt, was damals noch Traum war, in der Weimarer Verfassung, in bewußter Anlehnung an die Gedanken der Frankfurter Paulskirche im Jahre 1848. Ohne 1848 hätten wir keine Weimarer Verfassung, ohne 1848 auch kein einheitliches Deutsches Reich.

Hierauf sprach Reichsminister des Innern, Döberl, im Namen der Reichsregierung. Reichsstaatssekretär Dr. Weill überbrachte die Grüße des Deutschen Reichstags. Auch er hob hervor, daß Frankfurt Wohnort für Weimar war. Präsident Seib dankte für die Einladung der Reichsregierung. Unter anderem betonte er, daß die deutschösterreichische Delegation besonders Wert darauf gelegt habe, nach Frankfurt zu kommen, um hier das Zeugnis von neuem zu wiederholen. Nach ihm sprach Geheimrat Richter.

Nach einem Jubel im Rathaus bildete sich nachmittags 2 Uhr ein feierlicher Zug zur Paulskirche. Das Kircheninnere wie die Emporen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein Gesangschor eines gemischten Chores leitete die Feier ein. Oberbürgermeister Vogt begrüßte hierauf die Versammelten.

Der Reichspräsident dankte dann der Stadt Frankfurt, daß sie trotz der schmerzlichen Szenen dieser Tage zu einer stillen Stunde der Erinnerung an die Vorkämpfer deutscher Freiheit

eingeladen habe. Die heutige Zeit sei zwar nicht dazu berufen, Feste zu feiern, aber gerade die schweren Anschläge und Anstürme unserer Gegner gegen unsere nationale Freiheit und den Bestand des Reiches geben einen besonderen Anlaß des Zusammentritts der ersten deutschen Nationalversammlung und jener Tage in Dankbarkeit zu gedenken, an denen das deutsche Volk sich dazu aufstellte, sein Geschick und sein Leben in die eigene Hand zu nehmen. Sein Streben, aus der deutschen Volksherrschaft heraus zum nationalen Staat auf freiheitlicher Grundlage zu kommen, schütterte aber an dem Widerstand der deutschen Fürsten, die dem nationalen Gedanken kein Opfer an Souveränitätsrechten zu bringen bereit waren. Leider fehlten der von hohem geistigen Schwung, von edelstem Willen und starkem Nationalbewußtsein erfüllten ersten Nationalversammlung die realen Machtmittel, das Reich selbst aufzurichten. Aber dennoch sei die Arbeit in der Paulskirche ein Denkmal geworden, das weit und sichtbar hineinragt in die weitere Entwicklung des staatlichen Lebens der Nation, in die Zeit der Gründung des Reiches, wie in die schwersten Zeiten unserer neuesten Geschichte.

Hierauf hielt Professor Weber, Heidelberg, eine Festrede, die sich mit der Bedeutung des heutigen Parlaments eingehend befaßte. Ein gemischter Chor schloß feierlich diese Stunde. Dann begaben sich die Festteilnehmer wieder in geschlossenem Zuge nach dem Rathaus, wo sich mittlerweile die Frankfurter Arbeiter- und Bürgergesellschaft, Frankfurter Turnvereine, Gesangsvereine aufgestellt hatten. Der große grünerige Münster mit seinen gesamten Nebengebäuden war dicht besetzt mit Menschen. Eine Kapelle leitete auch hier die Feier ein. Reichspräsident Goertel erinnerte an die Bedeutung des Tages und wiederholte die Forderung nach deutscher Einheit mit unseren österreichischen Brüdern. Die Rede schloß er, daß wir nimmer aufhören werden in dem Rufe nach deutscher Einheit mit unseren österreichischen Brüdern. Die Rede schloß wurde mit großem Jubel aufgenommen. Die Versammlung auf dem Rathaus kam begeistert das Deutsches Reich und stimmte ein in den Ruf: Es lebe die deutsche Republik! Dann ging die Versammlung schrittweise auseinander. Am Abend wurde ein Festzug durch die Straßen der Stadt geführt, der sich am Opernhaus aufstellte. Reichspräsident Goertel hielt vom Balkon des Opernhauses nochmals eine Ansprache an die Menge.

Die Postenkreuzler haben in der Nacht zur Feier der ersten Nationalversammlung in ständiger Weise die Posten der Paulskirche, an dem Eingang links und rechts, mit großen Postenkreuzen besetzt, und zwar mit einer schwer aussehenden Art, so daß die Festfeier diese beiden Schandmale deutscher Posten mit Entschiedenheit überwinden mußte.

Frankösisch Militärböhrerschaft in Europa

Der französische Marschall Foch ist jetzt auf einer Werbereise begriffen, die die militärische Verständigung zwischen Frankreich und der Tschecho-Slowakei, Frankreich und Polen, Frankreich und Rumänien zum Ziele hat. In Prag ist Foch mit ungeheurer Ehren- und unendlicher Begeisterung empfangen worden. Die militärische Uebereinkunft sei vollkommen gewesen. In Warschau wurde Foch fast noch mehr begrüßt. Auch dort verhandelte er sich mit den polnischen Machthabern über alle militärischen Fragen des kommenden Krieges. Als Ergebnis verkündet die Pariser Presse triumphierend, daß Polen sein bestehendes Heer auf 600 000 Mann bringen werde. Nun reist Foch nach Bukarest, um auch Rumänien als sicheren Partner französischer militärischer Herrschaft zu kontrollieren. Diesen Verständigungsreisen kommt westpolitisch betrachtet eine große Bedeutung zu. Sie zeigen, wie der europäische Militarismus unter Führung Frankreichs zu gewaltigen Dimensionen anwächst, sich konsolidiert und für den nächsten europäischen oder Weltkrieg vorbereitet. Es wird höchste Zeit, daß die proletarisch-sozialistische internationale Front und Macht gewinnt, um dem Entsetzlichen zu begegnen.

wo sie die Einstellung der Arbeit erzwingen. Auf der Rückfahrt marschieren die Truppen erneut vor die hohe Kaiserstuhl, wo es zu einem blutigen Zusammenstoß kam. Nachdem wurde versucht, die Arbeitenden von den hohen Dorfsteil und Tremonia gewaltsam zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Der Versuch konnte durch die Polizei auf der Höhe der Front nur mit der blanken Waffe verhindert werden, wobei die Polizei 5 Verletzte, darunter einen Schwerverletzten, hatte. In der am Donnerstag nachmittags stattgefundenen, von 5000 Personen besetzten Versammlung der Streikenden wurde beschlossen, auf Kaiserstuhl weiter zu streiken und auf den übrigen Höhen die Arbeitseinstellung zu erzwingen. Im Hinblick auf die Versammlung zog ein Teil der Versammlungsteilnehmer zur Höhe Minister Stein, wo es zu einem schweren Zusammenstoß mit der Polizei kam, die dabei 8 Verletzte hatte; ein Kommunist wurde getötet. Am Freitag morgen fanden in Dortmund erneut Gespräche der Streikenden unter den Gefängnissen „Mut muß stützen“ statt. Der Streik wird auf den hohen Kaiserstuhl I und II, Scharnhorst, Minister Stein sowie auf der Dornmünder Höhe, wo die Kommunisten am Freitag morgen die Gefängnisse und andere Veranlagungen besetzt haben, nachdem sie vorher vor das Verwaltungsgebäude gezogen waren, um von der Direktion eine einmalige Leberungszulage von 150 000 M. zu fordern, fortgesetzt.

Düsseldorf, 18. Mai. Das Revisionstribunal hat die von dem am 8. Mai zum Tode verurteilten Schloffer und von dem zum lebenslänglichen Zwangsarbeit verurteilten Sadowski eingelagerte Revision für beide Angeklagte verworfen.

Düsseldorf, 18. Mai (Fig. Draht). In Düsseldorf ist durch einen Anschlag bekanntgegeben worden, daß ab 17. Mai binnen 48 Stunden die Eisenbahnbediensteten und -arbeiter des Reichsbahnbereichs ihren Dienst wieder aufnehmen müssen. Nichtbefolgung dieses Befehls hat sofortige Entlassung und Ausweisung mit samt der Familie zur Folge.

Brüssel, 18. Mai. Der von den Belgiern gesteuerte belgische Bahnhöfe Dorsien ist wieder freigegeben worden, nachdem die Belgier 10 Lokomotiven und 85 teils beladene Wagen abgehenden hatten. Bei der Befreiung verbrannten aus Lokomotivschuppen etwa 150 Glühbirnen und eine Menge Leuchtstoffröhren und Dichtungsmaterial.

Blutige Kämpfe

Die Kommunisten beginnen mit der Bodenbesetzung
Dortmund, 18. Mai. (Fig. Draht). Die am 18. Mai in den Verhandlungen beim Reichskommissar Weidlich für den 17. Mai vereinbarte Arbeitswiederaufnahme auf der Höhe Kaiserstuhl ist infolge des übertragenden Einflusses der kommunistischen gezielten Teile der Belegschaft nicht befolgt worden. Arbeitende auf dem Schacht I sind durch kommunistische Hundertschaften mit Knütteln von ihren Arbeitsstellen vertrieben worden. Später zog ein Teil der kommunistischen Hundertschaften zur Höhe Scharnhorst.

kleine Mitteilungen

Deutschböhmern. Die Stadtbibliothek und das Rathaus veranlassen in Verbindung mit dem Verein für Ortskunde, der Männerortsgemeinschaft Dorsien des Vereins für das Deutschtum im Ausland und dem Verein Roland eine Ausstellung „Deutschböhmern“ vom 23. Mai bis 8. Juni in einigen Räumen des Stadtmuseums. Sie wird von deutschböhmischen Verlagsbuchhändlern, von dortigen Mitgliedern und Freunden der genannten Kreise, von Benutzern unserer südböhmischen wissenschaftlichen Anstalten, Geschichtsforschern und Kulturpolitikern unterstützt — ein Zeichen der regen Bewegung von brüderlicher, welche wie nur erst durch Pflege der persönlichen Beziehungen unterstügen können. Drei Gebiete soll die Ausstellung vorführen, soweit es der Raum und die Kosten erlauben: 1. Aus Deutschböhmens Geschichte (historische Kartographie, Tabellen zur Kultur-, Kirchen- und Wirtschaftsgeschichte, einige wichtige Urteile); 2. zur Veredelung und Sprachgrenze (von ältesten Ermittlungen um 1700 an bis zum jetzigen Stand, soweit es schon statistisch mitgeteilt ist; in der gleichen Art der Vorführung); 3. Dresden bzw. Sachsen und Böhmen, ein noch wenig untersuchtes und sehr erweiterungsfähiges Gebiet (Wanderbewegung, Familienkreise, Verbindungen der Kultur, politisch wechselvolle Ereignisse). Eine gegenwartspolitische Justipropädie ist nicht beabsichtigt, würde auch nicht auf der vorgeschriebenen wissenschaftlichen Urterlage (für eigene Weiterarbeit der Besucher) sich ergeben. Es galt, die Tatsachen vorzuführen, wie es war, wurde und ist, soweit es mit Ausstellungsmitteln möglich ist.

Die Ausstellung ist vom 23. Mai bis 8. Juni, von 10 bis 3 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr, geöffnet. Eingang an der rechten Seite vom Richtof. Eintritt 300 M., für Schüler 100 M.

Dr. G. S. Müller (Ratsarchiv).

Schleimann große Reichstagsrede gegen die Reaktion und gegen bewußtlose Verdrängung wird vom Verlag für Sozialwissenschaft als Broschüre herausgegeben. Diese Veröffentlichung ist zu begrüßen, denn noch immer sind viele Kreise des deutschen Volkes nicht hinreichend unterrichtet über die verhängnisvollen Gefahren, die unter der Leitung der rechtsradikalen Parteien sich zum Sturz der Republik organisieren und bereithalten.

Dressdner Kalender

Spielplan der Dressdner Theater am 20., 21. und 22. Mai.
Opernhaus: Sonntag: Boris Godunow (5); Montag: Lobengrin (6); Dienstag: Tosca (7); Volksbühne Nr. 1151 bis 1198. Schauspielhaus: Sonntag: Maria Stuart (7); Montag: Kater Abonnement: Die deutschen Kleinfächer (7); Volksbühne Nr. 1098 bis 1150; Dienstag: Schuld und Jau (7); Volksbühne Nr. 1199 bis 1290. - Neustädter Schauspielhaus: Sonntag: Die Kaiserin des Südens (7); Montag: Der süde Schwimmer (7); Dienstag: Jugend (7); - Reibens: Theater: Sonntag: Das Reimüberhaupt (8); Die Bajadere (7); Montag: Die Dollarprinzessin (8); Die Bajadere (7); Dienstag: Die Bajadere (7). Central-Theater: Täglich: Der Günstling der Jarin (7).

Spielplan der Dressdner Theater vom 23. bis 28. Mai.
Opernhaus: Mittwoch: Die Götterin aus Eise (7); Donnerstag: Die verkaufte Braut (7); Freitag: Der Krawattenhändler (7); Sonnabend: Der Rosenkavalier (8); Sonntag: Boris Godunow (8); Montag: Die Hedermand (7). - Schauspielhaus: Mittwoch: Kathan der Weiße (7); Donnerstag: Für die Montagabonnenten des 21. Mai: Monserung (7); Freitag: Datteria (7); Sonnabend: Galantissima (7); Sonntag: Für Dressdner Volksbühne Nr. 1780 bis 2178: Zwei mal zwei ist fünf (2); Die deutschen Kleinfächer (7); Montag: Zwei mal zwei ist fünf (7). - Neustädter Schauspielhaus: Mittwoch: Der süde Schwimmer (7); Donnerstag: Stein unter Steinen (7); Freitag: Zum ersten Male: Hedda Gabler (7); Sonnabend: Die Kaiserin des Südens (7); Sonntag: Franz Karel list kein Drama: Hedda Gabler (7); - Reibens-Theater: Täglich abends: Die Bajadere (7); Sonntag (27. 5.) nachm.: Irbesinnung. - Central-Theater: Täglich: Der Günstling der Jarin (7).

Schauspielhaus. Die ausfallende Vorstellung für die Montag-Abonnenten des 21. Mai wird am Donnerstag den 24. Mai nachgeholt.

Die Pfingststudienfahrt der Hochbaudepartung findet in diesem Jahre unter Leitung von Prof. Döbert und unter Beteiligung der Professoren Dr. o. h. Högg, Ruckmann, Dr. Reuther, des Ordinariats Dr. Gulze und des Rectors Kruse statt. Die Fahrt erstreckt sich auf Bamberg, Würzburg und Limburg und anschließend über die Rhein- und Moselländer und malerische Ruinen sowie landschaftliche und kunstgeschichtliche Studien.

Reibens-Theater. Dr. Schreiber, dessen vorläufiger Nachfolger mit Director Witt ursprünglich nur bis 1. September 1923 bel. hat das Reibens-Theater ab 1. September 1923 erneut gepachtet.

Offen, 18. Mai. Der von den Franzosen kürzlich angeführte Bergmann Holz ist als 53. Opfer des Ruhrkampfes (eizau Verletzungen erlitten. Wie aus Trier gemeldet wird, sind aus dem Ortchen Ehren und Diener mehrere hundert Eisenbahnerfamilien mit zusammen 800 Köpfen ausgewiesen worden.

In Raaschau wurde ein Polizeibeamter von Franzosen verhaftet, er lag jedoch und warf sich in den Tadel. Zwei Soldaten schossen auf ihn und töteten ihn. Seine Leiche wurde nicht herausgegeben.

Täglich ein Sprenganschlag. Auf der Eisenbahnstrecke Krefeld-Rindgen-Quatbach wurde durch Explosion einer Bombe das Gleis auf 20 Meter aufgerissen.

Um die Befreiung der Nachrichtenstelle

Der überreichte Vorstoß einer Organisationsleitung
Wir erhalten aus der Nachrichtenstelle folgende Zuschrift, die wir in allen Punkten bestimmen.

Der Vorstand des Landesverbandes der sächsischen Presse hat am 11. Mai eine am 15. Mai veröffentlichte Entschließung gegen die Befreiung der Nachrichtenstelle gefaßt, in der er dagegen protestiert, daß die zuständige Organisation der Presse dabei übergegangen und entgegen einer selber gegebenen Zusicherung der Regierung jede vorherige Billigungnahme mit der Presse unterlassen worden sei. Das wird für eine offensichtliche Mißachtung der Presse erklärt. Zum Schluß wird die gesamte Presse aufgefordert, die von der neuen Leitung der Nachrichtenstelle ausgehenden Veröffentlichungen usw. mit denkbar größter Vorsicht zu behandeln und ihnen gegebenenfalls mit der schärfsten Kritik entgegenzutreten.

Es verdient Beachtung, daß ein Teil der hiesigen Presse diese Erklärung nicht übernommen hat, daß ein weiterer Teil von ihr abgerückt ist. V. das Leipziger Tageblatt. Die Regierung weist auf jeden Fall die Vorwürfe jener Entschließung entschieden zurück. Mit Recht ist schon von anderer hiesiger Seite darauf hingewiesen worden, daß bei der Ernennung des Herrn Mac eine alte Forderung des Presseverbandes erfüllt worden ist, die Forderung auf Befreiung der Stelle mit einem Sachmann, und daß der Behör des Presseverbandes bei einem so eminent politischen Vorstoß lediglich eine gewöhnliche Formalität gewesen wäre. Denn die Regierung ist selbstverständlich nicht in der Lage, Wünsche des Landesverbandes der sächsischen Presse bei der Befreiung dieses Postens zu berücksichtigen, sofern der Verband eine andere Persönlichkeit vorgeschlagen hätte als jeng, die das besondere Vertrauen der Regierung hat. Die Regierung legt aber außerdem das größte Gewicht darauf, daß dem Verband der sächsischen Presse irgendwelche Zusagen über Zuziehung der Presse bei der Ernennung des Leiters der Nachrichtenstelle nicht gegeben worden sind.

Nach diesen Darlegungen wäre es Pflicht des Landesverbandes der sächsischen Presse, demüht zu sein, den Streit in einer sachlichen Weise beizulegen. Sollte das nicht der Fall sein, so würde für eine eventuelle Schädigung des Verkehrs zwischen der Nachrichtenstelle und einem Teil der Presse die Verantwortung auf den Vorstand des Landesverbandes der sächsischen Presse zurückfallen, der jene überreichte Entschließung vom 11. Mai, die von einem erheblichen Teile seiner Mitglieder als unzutreffend abgelehnt wird, in die Öffentlichkeit brachte.

Befreiung monarchistischer Ueberbleibsel

Dem Landtage ist eine Vorlage über die Entfernung der monarchistischen Ueberbleibsel am und im Ministerialgebäude in Dresden-R. zugegangen. Zur Begründung der Vorlage wird ausgedrückt:

Am und im gemeinschaftlichen Ministerialgebäude befinden sich noch die aus der Anlage erhaltenden monarchistischen Ueberbleibsel, die entfernt werden sollen. Sie sind geeignet, als Verherrlichung des monarchischen Gedankens und insbesondere als ein Sinnbild dafür zu erscheinen, daß die Umwandlungen, die im gemeinschaftlichen Ministerialgebäude vorgenommen werden, im Namen und unter dem Zeichen des Königtums geschehen. Beim Ministerialgebäude, als dem Sitze der freistaatlichen Regierung, muß alles vermieden werden, was zu Mißdeutungen in dieser Hinsicht führen könnte, selbst auf die Gefahr hin, daß künstlerische Werte beeinträchtigt werden. Die Maßnahme ist auch deshalb notwendig, weil allen staatlichen Behörden des Landes die Entfernung der monarchistischen Ueberbleibsel an aufgegeben worden ist.

Die Kosten sind, wie sich aus der Anlage ergibt, auf 15 292 050 M. geschätzt worden. Mit den Arbeiten sollen vorzugsweise sachkundige Arbeiter beschäftigt werden.

R. P. D. und Hamburger Kongreß

Hamburg, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Die Kommunisten haben zum Pfingstkongreß der Internationale monarchische Vorbereitungen zu Emden getroffen, so daß das Organisationskomitee, das am Freitag vormittag zusammentrat, sich gegenwärtig auf, zunächst einen Beschluß über die Nichtzulassung einzelner Deputationsen zu fassen. Die kommunistische Presse teilte 3. M. mit, daß sich eine internationale kommunistische Kommission am Montag zum sozialistischen Kongreß ergeben wird, um ihn zu einer Erklärung aufzufordern. Auch die Massenunterstützung der sozialistischen Arbeiterkraft am Pfingstmontag, zu der 80 ausländische Genossen als Redner verpflichtet sind, soll gefördert werden. Die Hamburger Arbeiterkraft wird dafür sorgen, daß der Kongreß sich in Ruhe und ungehindert seinen Arbeiten für die Interessen des Weltproletariats widmen kann.

Die Vorbereitungen für den Kongreß sind indes so weit gediehen, daß er beginnen kann. Das Organisationskomitee beschäftigt sich auch am Freitag nachmittag in geschlossener Sitzung mit Vorberedungen organisatorischer Art. Die Verhandlungen betreffen die Zulassung einzelner Parteien und rein technische Fragen. Das Komitee wird Sonnabend nachmittag nochmals tagen und dann der Wiener Arbeitergemeinschaft Platz machen, die auch am Pfingstsonntag noch besondere Verhandlungen hat.

Entspannung im englisch-russischen Konflikt

Die Londoner Meldungen belagen, daß Krasin mit Lord Curzon eine lange Verhandlung hatte, in der Krasin so weites Entgegenkommen bewies, daß England den Zeitablauf des Ultimatums hinauszögern wird. Strittig sei noch, ob Krasin zu dem Entgegenkommen autorisiert sei, worüber erst aus Moskau sichere Zustimmung erwartet werde. Krasin verhandelt darüber mit Protopopow. Auf die sachlichen Forderungen des Ultimatums werde England aber nicht verzichten.

Wittwoch den 23. Mai
abends 6 Uhr
Z.C. wichtige Sitzung
im Druckereigebäude,
Wettinerplatz 10, Hinterhaus, 1 Treppe
(Gesellschaftsraum).

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Dienstag.

Der Beamte im neuen Volksstaat

Alle Beamten, insbesondere die Betriebsvertrauensleute im Versorgungswesen und in den Ministerien, waren am Mittwoch nach dem großen Saale des Waldschloßes geladen, um den Wirtschaftsminister Heilich über das gewöhnliche Angelegenheiten zu hören. Der Besuch hätte aber gewöhnlich reichlicher sein können; er zeigte, daß leider das Interesse an der Frage noch recht gering ist, daß viele Beamte noch alte Beamte sind und auch im neuen Staat bleiben wollen.

Der Redner führte in mehr als einstündigem Vortrage aus: Die veränderten politischen Verhältnisse haben keinen Stand wirtschaftlich und geistig so beeinflusst, wie den Beamtenstand. Im alten Staat war der Beamte nur das Werkzeug der Mächte, der Regierung. Er arbeitete, hatte aber nichts zu sagen, nicht „politisch“ sein — und fand sich leider in diese Rolle. Wer sich dagegen aufdäumte, wurde erledigt. Die Revolution hat das geändert. Der Beamte ist ein gleichberechtigter Staatsbürger geworden. Der zwangweise unpolitische Beamte existiert nicht mehr. Und Politik ist für den Beamten heute äußerst notwendig, denn der Staat ist für den Beamten heute der Staat, der alle Ursache, auf einen anständigen fortschrittlichen Arbeitgeber binzuwirken. Ein unpolitischer Beamtenstand kann es ebenso wenig geben, wie eine unpolitische Reichswehr. Gerade die Rederei von der „Nichtpolitik“ hat uns eine äußerst reaktionäre Kruppe verschafft, die eine Gefahr für die Republik geworden ist. Ebenso steht es mit einem angeblich unpolitischen Beamtenstand. Er soll nur sein und ist nur der Dörge reaktionärer Mächte.

Der alte Staat war ein Verwaltungsstaat und Herr über das Volk — der neue Staat ist ein Volksstaat und ein Obrigkeitstaat. Er hat Aufgaben zu erfüllen, die der alte Obrigkeitstaat schon seit Jahrhunderten hätte in Angriff nehmen müssen. Er kümmert sich um das wirtschaftliche Wohl seiner Glieder nicht; ihn beherrsichte die Warenökonomie, das Interesse für die Besitzenden, — Menschenökonomie, Interesse für die Arbeitenden, konnte er nicht. Der neue Staat soll nicht nur einzelne Klassen reich — er soll möglichst viel Menschen glücklich machen. Die alte parteiliche Wohlstandspolitik ist umgewandelt worden in eine allgemeine gerechte Wohlfahrtspolitik des Staats. Erwerbslosigkeit, Krüppel-, Gesundheits-, Wohnungsfragen sind entstanden; hierbei muß der arme neue Staat Anstrengungen leisten, die der alte, viel reichere Staat riesengroß und ungelöst hinterlassen hat.

Die neuen Aufgaben erfordern eine große Anzahl neuer Beamten, trotzdem machen Leute, die nie gearbeitet haben, dem Staat den Vorwurf, daß er zuviel Beamte unterhalte. Das ist der schändlichste Vorwurf, der Staat und Beamten, denen man damit indirekt Vorwürfe vorwirft, gemacht werden kann; das sollten auch alle Beamten selber einsehen und jenen Rednern und den Parteien, zu denen sie gehören, die Lüge weisen. Die Beamtenfreundschaft der Übergangszeit ist eine gemachte, heuchlerische. Auch der Antrag im Landtag, den Beamten das Gehalt drei Monate vorausbezahlen, ist heuchlerisch, denn die Antragsteller von rechts wie von links wissen genau, daß er auf lange nicht durchführbar ist. Er soll nur den Reaktionsären und Lieberabitalen die Stimmen der Beamten zuzählen.

Die Beamten müssen bedenken, daß der arme neue Staat ihnen nicht in einem Augenblicke alles das geben kann, was der alte reiche Staat den Beamten bewieserte, weil er das Geld für Märsche, Militäre und Vorzüge braucht. Die Beamten sind an ihrer Lage nicht ganz schuldlos — die Arbeiter haben ganz anders gekämpft um ihre Rechte und haben jahrelange oft große Leiden politisch und materiell auf sich genommen. Auch die Beamten müssen selbstbewußt werden, sich organisieren; sie müssen sich klar werden, daß auch sie zum „Volk“ gehören und in den meisten Fällen Proletarier sind. Sie leiden unter dem heute noch blühenden und räuberischen Kapitalismus ebenso wie die Arbeiter. Die „Revolutions-, Spekulationsgewinnler und ihre launenhaften wie literarischen Anschläge verlangen alle Augenblicke den Abbau der Märsche und Gehälter — aber das wäre der größte ökonomische Fehler, den man zum Schaden des ganzen Volkes machen könnte, denn der größte Konsument ist nicht das Ausland, sondern das eigene Volk.

In höherer Stelle stehen heute in der deutschen Republik Leute, die mit den reaktionären Kräften in freundschaftlicher Verbindung stehen. Die Gesamtbeamtenchaft hat in ihrem eigenen Interesse die Pflicht, dafür zu sorgen, daß in Zukunft solche Spitzen des Staates unmöglich sind. Viele Beamte haben aber den Weg zu ihrer Gemeinshaft oder zur fortschrittlichen politischen Partei noch nicht gefunden. In dem Maße, wie die Beamten beide Organisationen hürten und schämen, in dem Maße werden sie die Regierungen bestreiten, die allein für ihre Interessen eintreten, wie z. B. die sächsische. Seit wann diese einen demokratisch gesinnten Beamten an einen herborragenden Platz stellt, jäteten die Reaktionsäre; sie wissen warum. Die Beamten selber müssen besonders die Hemmungen beseitigen, die im eigenen Lager sind.

Im den gehaltenen Vortrag schloß sich eine längere stimmende Aussprache. Man darf hoffen, daß beides Auffklärung in manchen Kopf brachte, der noch nicht wußte, wo er hingehört.

Der Mann im Sturm

Ein Roman von der Niederelbe von Hinrich Briede
Auf Ginnit Ohm vertraute Elise. So entschloß sie sich, das halbe Haus und den Hof an Lief abzutreten.
Es entstanden trotz besten Willens einmal kleine Reibungen und Streitfälle zwischen den beiden Frauen. Dann wirtschaftete jede eine Bestrahlung für sich. Und bald fühlten sie dann wieder Sehnsucht nach einander. Und sie verzogen einer der andern, sprachen wieder herzlich zusammen und suchten es sich gegenseitig so leicht und angenehm wie möglich zu machen. Da sie Zeit zum Besinnen fanden, klärten und festigten Streitfälle das Verhältnis der beiden Frauen.
Denn nicht der Streit an sich macht oft zweien Menschen das Leben zur Qual, sondern das Zwangensein, immer zusammenzuleben.

Als Lief alle Streine und Stöcke aus dem Wege geräumt hatte, fand an einem klaren Wintertage die Hochzeit statt. Gleich nach Mittag gingen sie zur Kirche. Der Sämer trübselig unter ihren Füßen; die Elise leuchtete weiß, und das Eis stand hell gegen die schwere Winterluft.
Am Kirchweg standen die Kinder und riefen dem Brautpaar ihren Spottvers nach.

„Dau und Bröddom,
morgen geht de Stoff an
in'n oin Stümmel.“

„Anke lächelte. Wie manches Mal hatte sie selbst diesen Vers gerufen. Und alles, was sie sah, kam ihr jetzt so unwirklich vor wie ein Bild; und alle Worte und Stimmen klangen ihr wie aus weiter Ferne. Ähnlich, wie wenn der Mensch zwischen Schlaf und Wachen liegt. Dabei fühlte sie eine seltsame Ruhe. Froh warteten ihre Augen über die grauen Felder; und ihre blinden Nodden kränkelten sich an ihren Schläfen wie immer.“

Sie trug noch die bunte Brautkrone mit Moh'n-, Korn- und Marienblumen. Lief hatte es so gewollt.
Er selbst ging ganz wie ein Fische gelbelet, trug einen blauen Anzug, den seinen breitrandigen Schlapphut, kleine Stiefel und ein buntes Strümpchen im Knöchel. Aber alles erschien ihm so selbstverständlich, und er konnte mit dem besten Willen nicht in eine feierliche Stimmung kommen.
Dann traten sie in die Kirche. Lief, der alle Kirchenlieder, hatte es gut gemeint und gebetet. Aber nun war die Kirche so voll Rauch, daß Liefes Augen zu tränen anfingen.

Sachsen Regierung und Amtsblätter

Das Justizministerium hat unterm 4. Mai die Verhältnisse der ihm unterstellten Behörden aufgefördert, ihm Bericht zu erstatten, wenn sie wahrnehmen, daß sich das amtliche Bekanntmachungsblatt einer geglättigen oder illegalen Stempfesweise gegen die Regierung hinzieht. Dem Justizministerium ist im allgemeinen die politische Richtung des amtlichen Bekanntmachungsblattes gleichgültig. Es verlangt nur, daß es der bestehenden republikanischen Staatsform nicht offen ablehnend gegenübertritt. Eine sachliche Opposition gegen die Regierung, mag sie auch noch so scharf sein, bleibt ihm unbenommen. Das ist der Fortschritt gegen den vorrevolutionären Zustand, unter dem niemals ein ausgesprochenes Oppositionsblatt zum Amtsblatt bestimmt wurde. Indes darf diese Haltung der Regierung nicht zur Schwäche werden. Es ist etwas anderes, ob ein Blatt in sachlicher Opposition zur Regierung steht, oder ob es sie — allgemein oder in der Persönlichkeit ihrer Mitglieder — in geschäftlicher oder illegaler Weise bekämpft. Will ein Blatt diese letztere Kampfweise wählen — die meist in einer nur schlecht verhehlten Abneigung gegen die bestehende Staatsform ihren Grund hat — so soll es auch darauf verzichten, amtliches Bekanntmachungsblatt zu sein.

Zu obenstehender amtlicher Notiz bemerkt der Sächsische Zeitungsdienst:

Die große Zahl der Beleidigungsprozesse, die von sächsischen Regierungsmittgliedern in der letzten Zeit gegen die Presse angestrengt worden sind, beweisen zur Genüge, wie überaus empfindlich man heute in unsern höchsten Regierungsstellen ist und welche Auffassung man dort vom Rechte der freien Meinungsäußerung der Presse hat. Wenn vom gleichen Gesichtspunkt aus die Legalität der Amtsblattpresse nun durch das Justizministerium geprüft werden soll, dann kann man sich schon jetzt ein Bild machen von den Erziehungsmaßnahmen, die der Amtsblattpresse gegenüber ergriffen werden sollen.

Was der Sächsische Zeitungsdienst nicht alles weiß!

Uns ist von der großen Zahl der Beleidigungsprozesse, die von sächsischen Regierungsmittgliedern in letzter Zeit gegen die Presse angestrengt worden sind, nichts bekannt. Nur in einigen Fällen ist Klage erhoben worden. Man kann es unsern Genossen in der Regierung wirklich nicht verdenken, wenn sie nicht jede Beleidigung und Verleumdung ruhig einsehen. Die Herren von der bürgerlichen Presse wissen gar nicht, wie gut sie es haben, oder sie wollen es nicht wissen. Sie scheinen ganz vergessen zu haben, wie es früher war, wo oft eine harmlose Bemerkung genigte, um einen sozialdemokratischen Presseführer auf Monate hinter Schloß und Riegel zu bringen. In den dazu notwendigen Kaufschuttraditionen fehlt es ja in unserm Strafgesetzbuch nicht, und unsere Richter waren stets bei der Auslegung der Strafbestimmungen recht leistungsfähig, wenn es galt, einen Umsturzmänn für einige Zeit unerschütterlich zu machen. Der Ehren-Amtsblatt zu sein, wurden nur solche Zeitungen teilhaftig, die bloß das Schrieben, was einer hohen Obrigkeit genehm war.

Es ist natürlich ausgeschlossen, daß eine sozialdemokratische Regierung nach denselben Methoden arbeitet wie die Regierungen der Vorkriegszeit. Aber was haben die Leute, die heute der sozialdemokratischen Regierung die Einträchtigkeit der freien Meinungsäußerung vorwerfen, für ihr getan, um die Pressefreiheit zu schützen? Die bürgerliche Presse hat damals — von einigen wenigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen — nicht nur gekümmert, sondern sie hat auch die übliche Knebelungspraxis gebilligt. Es war ja auch zu schön, als die Einnahmen aus den amtlichen Bekanntmachungen nur der „gutgesinnten“ Presse zufließen.

Gespensfercherei

In der kommunistischen Presse veröffentlicht der „Sächsische Landesauschuh der Betriebsräte“ zur politischen Lage in Sachsen und im Reich einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:
Wegen die linkssozialistische Regierung in Sachsen zieht die Regierung Luno in Sachsen und an seinen Grenzen bereits Reichswehr zusammen. Die rechtsgerichteten sozialdemokratischen Führer unterstützen die proletarische Einheitsfront in Sachsen, auf die sich die Regierung Leigner stützt; sie sabotieren die gemeinsamen Anordnungen der sozialdemokratischen Sieben-Kommision und der S. P. D. Sachsens über die Bildung der proletarischen Hundertschaften, sie verhandeln hinter den Rücken

bereits über den Sturz der Regierung Leigner und die Bildung einer bürgerlich-sozialdemokratischen Koalitionregierung in Sachsen.

Es ist selbstverständlich, daß der Regierung Luno die sächsische sozialistische Regierung nicht sehr angenehm ist, und daß sie sie lieber heute als morgen verdrängen sehen möchte. Aber daß Reichswehr gegen die Regierung Leigner zusammengezogen wird, ist blühender Blödsinn. Ebenso ist natürlich das Gerücht von der Sabotage der rechtsstehenden Führer Luno, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß es in unsrer Partei auch Meinungsverschiedenheiten über die Ausführung der mit den Kommunisten abgeschlossenen Vereinbarungen gibt. Die Behauptung, hinter den Kulissen werde über die Bildung einer bürgerlich-sozialistischen Koalitionsregierung verhandelt, ist, wie die S.-P.-D.-Presse bereits festgestellt hat, ebenfalls aus der Luft gegriffen. Wenn die Kommunisten bestrebt sind, die jetzige sächsische Regierung zu stürzen, so werden sie uns auf ihrer Seite finden. Aber es wird der Regierung nicht gedient und das Zusammenarbeiten der Parteien nicht gefördert, wenn Agitationsgrüchtern in die Welt gesetzt werden.

Anschluß an Preußen?

Die Deutsche Allgemeine Zeitung brachte am 12. Mai eine Aufschrift aus Leipzig, in der von einer angeblichen Bewegung in den bürgerlichen Kreisen Sachsens für einen Anschluß an Preußen erzählt wird. Bei den Sondatagsverhandlungen der letzten Wochen, auf dem Vortrage der Deutschen Volkspartei für Ostschlesien und sonst „in immer weiteren Kreisen“ werde der Gedanke ernstlich erwoogen. Begründet wird der Vorgang mit der „ausgesprochenen Klassenverfälschung“, die in Sachsen bestehe, die den „Ruin der sächsischen Verwaltung wie der Justiz“ herbeigeführt habe usw. Niemand mehr, „außer den unmittelbaren Parteigängern“, habe noch Interesse an dieser „Parteiregierung“. Das „Reiterische Polizeiregiment“, das in Sachsen bestehe, „feindliche Maulkorbgesetze“, „händige Unruhen“ (?) „liehen viele den Einheitsstaat wie eine Erösung inbrünstig ersehnen“.

Die sächsische Regierung und die Sozialdemokratie werden diese aufgeregten Auslassungen eines sächsischen Reaktionsärs mit kühlem Mähe zur Kenntnis genommen haben. Eine so ausschließliche Sache wie dieser Plan erfordert keine ernsthafte Betrachtung. Schließlich ist zu sagen, daß die sächsische Sozialdemokratie selbstverständlich gegen das Ansehen Sachsens in eine deutsche Einheitsrepublik nichts einzuwenden hätte, wenn diese Einheitsrepublik eben sämtliche jetzigen Bundesstaaten in sich aufnahmewürde. Etwas ganz anderes ist ein Anschluß an Preußen. Wenn er vielleicht auch einen Fortschritt gegen die Kleinstaaterei und eine Stärkung der Position der Arbeiterschaft im größten deutschen Bundesstaat darstellte, so würden doch zur Zeit die Nachteile überwiegen. Solange die „Ordnungspolizei Bayern“ besteht, ist es absolut notwendig, daß die sozialistischen Regierungen Sachsens und Thüringens als Gegengewicht erhalten bleiben.

Bestrafter Wacker. Der Viehhändler Louis Wolf von Coschitz hatte von einem Landwirt einen Bullen für 454 000 R. gekauft und ihn auf dem Leipziger Vieh- und Schlachthof für 654 000 R. verkauft. Weiter erstand er einen andern Bullen für 405 800 R. und handelte ihn nach acht Tagen für 730 800 R. Wolf wurde zu 4 Monaten Gefängnis und 90 000 R. Strafe verurteilt. Die erzielten Ubergewinne werden eingezogen.

Regierungsrat Günichen wurde vom Landgericht in Zwickau wegen Beleidigung des Kultusministers Piehner, von Mitgliedern des Sächsischen Landtags und eines der Reichstagsauschüsse zu 180 000 R. Strafe verurteilt.

Neustädter Schauspielhaus

1. Vöngstfeiertag, abends 7 1/2 Uhr:
Die Ballerina des Königs
Dramat in vier Akten von Rudolf Bredde und Leo Waltberstein.
2. Vöngstfeiertag, 7 1/2 Uhr:
Der kühne Schwimmer
Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Voranzeige! Sonntag 21. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr
Istl. Franz Arnold sein Drama: „Hochverrat“
Karten im Vorverkauf an der Logenloge 10 1/2 bis 2 und ab 5 Uhr.
Telephonische Bestellungen 10671.

Burthof plötzlich ein Rittergut geworden. Ihr Geiz verdorrte wie ein Wils im Sonnenschein, und sie schenkte Gretchen Schmuckstücke, Blusen und Kleider, was die sich nur wünschte. Und als Gretchen einmal meinte, Karsten hätte gar keine schöne Tuchnadel, reichte Gretchen ihrer Kocher einen Hundertmarktschein. „Geh, und kauf dir eine“, sagte sie, und Gretchen überreichte ihrem Verlobten eine Nadel mit einem Edelstein.

Zwei Monate später feierten Karsten und Gretchen eine prächtige Freudenhochzeit. Zweimal gab es warmes Essen; der Wein floss in Strömen; prächtige Musikanten standen auf dem Tische, und Gretchen lief mit klopfender Schürze zwischen den Tischen umher, nicht jedern freundlich zu und strahlte vor Glück.

Ihre Fünftertochter besuchten die Jungbräutchen auf dem Burthofe. Aber auch hiernach sprach Karsten noch kein Wort davon, daß er wegwolle. Er arbeitete ein wenig mit, lebte im ganzen aber einen guten Tag.

Zuletzt äußerte Leno immer deutlicher seinen Unwillen darüber, und eines Tages erklärte er seinem Schwager geradeheraus, er wünsche, daß Karsten sich nun bald selbst einen Hof kaufe. Er könne keine Farm in Australien ja wegklagen, wenn er in Deutschland bleiben wolle.

Da tat Karsten, als begäme er Unterhandlungen mit seinem Vater. Er schrieb und erhielt Briefe. Und lange Zeit zog sich die Sache hin; denn der weite Weg nach Australien bedingte viel Zeit. Aber schließlich mußte Karsten doch gehen, er besaß gar keine Farm in dem flinksten Erdteil. Er habe nur als Aufseher auf einem großen Gute dort gewirkt, sich einige tausend Mark übergespart und dann, da Heimweh getrieben, die Heimreise angetreten.

Als Gretchen dies alles von ihrem Schwiegereltern hörte, schnappte sie salsumlos nach Luft und konnte nicht begreifen, daß er nur ein armer Kauf sei. Erst langsam sammelte sie sich wieder; da aber fing sie an zu weinen, zu wehnen und zu toben und nannte Karsten noch einen Betrüger, Missetater und Erbfeind. Karsten erwiderte kein Wort, ging ruhig seiner Wege und dachte: „Der Sturm wird sich schon wieder legen. Erstmal ist ich ja ganz warm hier.“

Kur als Leno abends ihn auf den Schwung bringen wollte und ihn einen „Procter“ und „Penschiele“ nannte, da sah Karsten und meinte, er hätte aus eigener Kraft doch wenigstens einige tausend Mark verdient; was er, Leno, denn vor sich gebracht habe.

Drei Darsen sah Lief mit seiner Braut vor dem Altar stehen. Und der ganze Hof und Weid, den sie während der letzten spanzigen Jahre gegen die vom Wilschhof genährt hatte, sprang wieder auf in ihr, der Hof des Wilschhofes gegen den Sieger. Sie fühlte und hatte immer gefühlt, daß die Stürbe des Wilschhofes stärker, fähner und lebenskräftiger seien als sie auf dem Burthof. „Nun nimmt er Garm die Braut weg. Gurd der“, flüsterte sie.

Leno starrte mit finstern Widen nach vorn. Nicht ruhen wollte er, bis er die Schwäne gerückt hatte. Nun mußte er ja gute Miene machen. „Aber laß Garm kommen. Dann geht ich's auch“, schwor er sich.

Ginnit Ohm war müde. Nun da Lief und Anke im ruhigen Hofwasser fuhren, war er zufrieden. Aber er konnte auf sein eigenes Leben zurück, und leer erschien ihm jetzt kein Frauen- und Kinderloses Dasein.

Zu dieser Zeit zog Garm Stür durch die spanzigen Straßen von Genglong und kaufte lebende Lächer.

Karsten sah er in seiner Roje und betrocknete seine Schüge. Juerst zog er ein blankes Leebrett aus der Ede. Das hatte er in Loko gekauft. Mit liebevollen Widen betrachtete er die fein gezeichneten Fischreier, die zierlichen Winkeltiere und den silbernen Mond dahinter. — Donn öffnete er seine Holzkrise und nahm eine japanische Leetofe heraus. Er hielt sie gegen das Licht, das durch das Pulluoge fiel und ergöhte sich an dem milchigen Schimmer, den das Licht erzeugte. Und das Wilderalbum, die Rose und das Schmuckstückchen liebkoste er wie ein Geiziger seine Goldstücke. Er freute sich auf den Tag, da er Anke die Soden überreichen konnte. Anke — — — und er ließ sich zurücksinken, schaute unter die Decke und träumte von seiner Nidsten.

Und abends schrieb er ihr eine Karte.

„Liebe Anke! Kann dir mitteilen, daß ich nun bald komme. Warum schreibst du gar nicht? Ich habe erst eine Postkarte. Dies ist aber schon lange her.“

Es grüßt Dich Dein Freund · Garm Stige.“

19.
Gretchen Stür war ganz entzückt von ihrem Schwiegereltern Karsten noch. Er konnte so wunderbar von seinen Reisen erzählen und fand doch immer, daß nichts auf der Welt dem Burthofe gleiche. Und jede Erzählung von Karsten lief auf eine Schmeichelei auf Gretchen und die Ihren hinaus. Und sie ging infolgedessen aufrecht und stolz einher, als sei aus dem

Dr. Kütz als zweiter Bürgermeister gewählt

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Dr. Kütz als zweiter Bürgermeister gewählt. Er übernimmt als Nachfolger Dr. Reichsmars die Finanzgeschäfte der Stadt. Dr. Kütz ist 48 Jahre alt. Seit 25 Jahren ist er im kommunalen Leben tätig. Nach dem Abschluß seiner juristischen, volkswirtschaftlichen und staatswissenschaftlichen Studien trat er mit dem Grade eines Doktors der Staatswissenschaften in den Dienst der Stadtverwaltung Leipzig ein. Dann war er als Stadtschreiber und späterer Oberstadtschreiber in Jittau tätig. Von Jittau ging er als erster Stadtrat nach Meerane und später als Bürgermeister nach Büdelsberg, wo er acht Jahre lang blieb. Seit 1912 ist er Oberbürgermeister von Jittau. Während seiner Büdelsberger Amtszeit war er 1 1/2 Jahre lang als Kommissar des Reichskolonialamtes für die Organisation der Selbstverwaltung von Deutsch-Südwestafrika beurlaubt. Gegenwärtig ist Dr. Kütz Mitglied des Hauptauschusses des Deutschen Gemeindeförderung und des Vorstandes des Sächsischen Gemeindeförderung. Als Mitglied der Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei gehörte er als einer der Vertreter des Wahlkreises Ostachsen der Rationalisierungsversammlung in ihrer zweiten Hälfte an. In gleicher Eigenschaft ist er gegenwärtig Mitglied des Reichstages.

Der Sitzung am 25. April der Vorsteher mitgeteilt hat, daß Bürgermeister Dr. Reichsmars zurückgetreten und daß die Stelle neu zu besetzen ist. Das Kollegium hat also damals offiziell von der bevorstehenden Wahl Kenntnis erlangt. Am 8. Mai hat die erste Vorstandssitzung stattgefunden, in der beschlossen wurde, daß bis zum 7. Mai weitere Bewerbungen eingereicht werden. Die Kommunisten haben davon keinen Gebrauch gemacht, vielmehr ist Herr König, wie Herr Schrapel angegeben hat, erst am 14. Mai vorgeschlagen worden, obwohl inzwischen am 7. Mai eine weitere Sitzung des Vorstandes stattgefunden hatte, an der auch Schrapel teilnahm. Die Kommunisten hatten also Gelegenheit, rechtzeitig ihren Bewerber zu nennen. Dann würde es auch diesem möglich gemacht worden sein, sein Programm vor den städtischen Kollegen zu entwickeln. Lediglich durch den Umstand, daß Herr Schrapel sich an die Beschlüsse des Vorstandes und der Praktikantenführer nicht gehalten hat, sind wir in diese Situation gekommen. Wir haben keinen Grund, Herrn König zu fördern, weil er wahrscheinlich weit über dem Niveau des Herrn Schrapel steht. Es gehört schon die ganze Unverfrorenheit eines Schrapel dazu, die Dinge so auf den Kopf zu stellen. (Stimmliche Zustimmung.) Vorstand und Fraktionsführer haben alles getan, um auch den Anregungen und Wünschen der Kommunisten Rechnung zu tragen. Wir werden so stimmen, wie es im Interesse der Stadt liegt, unbedenklich um die Angriffe der Kommunisten.

Stadtverordnetenversammlung vom 18. März 1923

Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle die Wahl des zweiten Bürgermeisters. Vom Vorstand wurde in Vorschlag gebracht Oberbürgermeister Dr. Kütz, Jittau, und Stadtkämmerer (2. Bürgermeister) König, Weichenfels (Wawing Saßau). Vorsteher König wies darauf hin, daß der Vorstand sich in vier Sitzungen mit der Wahl beschäftigt habe. Heute unterbreite er nun zwei Vorschläge. Oberbürgermeister Dr. Kütz sei bekanntlich ein langjähriger Kommunalpolitiker, während der Stadtkämmerer König erst seit einigen Jahren im Kommunalleben tätig, im übrigen aber diesen Mitgliedern des Kollegiums, besonders der Linken, bekannt sei.

Stadtk. Köhlermann (Dnat. Sp.) gab dazu eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion es ablehnt, sich an der Wahl zu beteiligen, und deshalb weiße Stimmzettel abgeben werde. Als Grund dafür wurde angegeben, daß die Stelle nicht ausgeschrieben worden sei, sondern von vornherein eine Einigung der Demokraten und Sozialdemokraten über den zu wählenden Kandidaten erfolgt wäre. Auch nähmen die Herrschaften von der äußersten Rechten daran Anstoß, daß Dr. Kütz sein Reichstagsmandat nicht niederlegen wolle. Wenn die Kommunisten einen Antrag auf Ausschreibung noch stellen wollten, so würden seine Freunde doch nicht für ihn stimmen, weil ein solches Vorgehen doch aussichtslos sei.

Stadtk. Schrapel (Komm.) behauptete, daß bei Erledigung dieser Wahl nicht nach demokratischen Grundgesetzen verfahren worden sei. Man habe zwar den bürgerlichen und kapitalistischen Bewerber sein Programm vor den städtischen Kollegen entwickeln lassen, nicht aber auch den kommunistischen Bewerber. In dieser ungleichen Behandlung der beiden Bewerber müsse die kommunistische Gruppe des Kollegiums eine Verstärkung erbitten. Man hätte mit der Wahl bis zur Verabschiedung der Gemeindeordnung warten, mindestens aber die Stelle ausgeschrieben sollen. Der Redner stellte einen entsprechenden Antrag und fügte hinzu, daß bei Ablehnung seines Antrages die Kommunisten an ihren Kandidaten festhalten müßten.

Der Antrag Schrapel wurde nicht genügend unterstützt und war damit erledigt. Genosse Eisner: Richtig ist allerdings, daß Herr Köhlermann in der ersten Vorstandssitzung die Ausschreibung der Stelle angetragen hat. Später hat er aber die Anregung fallen gelassen. Wenn Herr Schrapel der Auffassung ist, daß die Wahl vor der Verabschiedung der neuen Gemeindeordnung nicht notwendig sei, so ist das ein großer Irrtum. Wenn es möglich wäre, das städtische Finanzamt ohne Leitung zu lassen, so wären wir auch dafür. Tatsächlich ist aber schon jetzt der Stadt durch das Ausscheiden des Bürgermeisters Dr. Reichsmars aus der Finanzverwaltung großer Schaden entstanden. Das Finanzamt bedarf eines Mannes, dessen Aufgabe es ist, die Verhältnisse ständig zu beobachten und das zu tun, was notwendig im Interesse der Einwohnerhaft ist. Herr Schrapel hat bewußt die Vorgänge entstellert, um meine Freunde in eine unangenehme Situation zu bringen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Es ist festzustellen, daß zunächst in

4. Unterbezirk

Kinderstiftungskommission Dresden-N. Mittwoch den 23. Mai: Ferienwanderung nach der Saluppe. Die Kinder stellen sich an folgenden Plätzen: Neustadt: 10 Uhr Viktoriaplatz, Gieschen: 10 Uhr Leiniger Platz, Traubenberg: 10 Uhr Hubertusplatz. Mädchen: 10 Uhr Feldschlösschen, Topf und 80 W. sind mitzubringen. Kartenverkauf: Neustadt: Frau Fleischhauer, Johann-Weber-Straße 2c, Frau Wabe, Leiniger Straße 60. Weichen: Frau Kope, Weichenstraße 21. Traubenberg: Frau Epilmer, Marienhorststraße 7. Mädchen: Frau Viehlich, Raumbörner Straße 19, Frau Borchardt, Weichenstraße 11. Die Kinder müssen für den ganzen Tag Mundvorrat mitbringen, da es mittags nur eine Suppe gibt. — Bei Regenwetter findet die Wanderung am Donnerstag statt.

5. Unterbezirk

Kreisvorstand. Freitag den 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 1, Sitzung mit wichtiger Tagesordnung.

6. Unterbezirk

Kreisvorstand. Mittwoch den 23. Mai, abends 6 1/2 Uhr, im Jugendheim, Dresden-Löbtau. Gengerer Kreisvorstand 5 1/2 Uhr.

Kinderstiftungskommission 6. Kreis. Mittwoch Tageswanderung über Klitzschen nach dem Steiger. Stellen der Kinder: Löbtau 9 Uhr am Friedhof, Gotta 9 Uhr am Rathaus, Witzsch, Leutenow 9 1/2 Uhr Leutenow Gaschhof, Hennig, Freitag 8 Uhr am Spielplatz, Gorbis 9 1/2 Uhr Obergorbis, Witzschmitzstraße. Karten zu 80 W. sind mitzubringen. Bei Frau Bürger, Dobenzollernstraße 58, Frau Leibnitz, Waldwitzerstraße 88, Frau Wau, Klopffischerstraße 28, Fraulien Schmidt, Reutewitz, Schulstraße 6, Frau Zimmermann, Gorbis, Witzschmitzstraße 5. Topf und 80 W. sind mitzubringen. Bei schlechtem Wetter findet die Wanderung erst Donnerstag statt. Gute Beteiligung erwünscht.

Kinderstiftungskommission Leubnitz-Rennsch. Mittwoch Tageswanderung. Stellen 6 1/2 Uhr am Edelweiss, Topf, 80 W. sind mitzubringen.

Strielen 2. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im Restaurant Perleburger Hof, Altmarktstraße. Ede Perleburger Straße. Genosse Landtagsabgeordneter Wedel spricht über: Der Kampf gegen das Reichsschulgesetz; Elternratswahlen usw. Zahlreicher Besuch der Mitglieder wird erwartet. Mitglieder der Nachbargruppen sind willkommen. Mitgliederbildlicher vorzuziehen.

Früherungsgruppe Witten und 84. Bezirksgruppe des Konsumvereins. Dienstag (8. Februar) Besichtigung der Siederei und des Lagers des Konsumvereins. Ort: Witzsch. Treffpunkt 9 Uhr mittags am Hauptbahnhof, Rosenstraße.

der Sitzung am 25. April der Vorsteher mitgeteilt hat, daß Bürgermeister Dr. Reichsmars zurückgetreten und daß die Stelle neu zu besetzen ist. Das Kollegium hat also damals offiziell von der bevorstehenden Wahl Kenntnis erlangt. Am 8. Mai hat die erste Vorstandssitzung stattgefunden, in der beschlossen wurde, daß bis zum 7. Mai weitere Bewerbungen eingereicht werden. Die Kommunisten haben davon keinen Gebrauch gemacht, vielmehr ist Herr König, wie Herr Schrapel angegeben hat, erst am 14. Mai vorgeschlagen worden, obwohl inzwischen am 7. Mai eine weitere Sitzung des Vorstandes stattgefunden hatte, an der auch Schrapel teilnahm. Die Kommunisten hatten also Gelegenheit, rechtzeitig ihren Bewerber zu nennen. Dann würde es auch diesem möglich gemacht worden sein, sein Programm vor den städtischen Kollegen zu entwickeln. Lediglich durch den Umstand, daß Herr Schrapel sich an die Beschlüsse des Vorstandes und der Praktikantenführer nicht gehalten hat, sind wir in diese Situation gekommen. Wir haben keinen Grund, Herrn König zu fördern, weil er wahrscheinlich weit über dem Niveau des Herrn Schrapel steht. Es gehört schon die ganze Unverfrorenheit eines Schrapel dazu, die Dinge so auf den Kopf zu stellen. (Stimmliche Zustimmung.) Vorstand und Fraktionsführer haben alles getan, um auch den Anregungen und Wünschen der Kommunisten Rechnung zu tragen. Wir werden so stimmen, wie es im Interesse der Stadt liegt, unbedenklich um die Angriffe der Kommunisten.

Die Ausschaltung der Stimmzettel ergab, daß von 79 abgegebenen Stimmen 62 auf Dr. Kütz gefallen waren, der damit gewählt ist. Der andere Bewerber, König, hatte nur 4 Stimmen erhalten, 1 Stimme erhielt Schrapel; 12 Zettel waren unbeschrieben. In Verfolg eines Antrages Sonntag wurde beschlossen, den Rat zu ersuchen, bei der Regierung zu beantragen, daß die Vorschriften des Gewerbesteuergesetzes über die Begünstigung der kleinen Gewerbebetriebe der inzwischen eingetretenen Verkleinerung angepaßt werden, dabei aber das bei der früheren städtischen Gewerbebesteuerung in Dresden und in Leipzig gewählte System einzuführen.

Für die Diakonissenanstalt soll in den Haushaltsplan 1923 eine städtische Beihilfe von 2 Millionen Mark eingestellt werden. Andre Ratsvorlagen, die nicht angenommen wurden, betrafen die Gewährung einer Aufwandsentschädigung an die Gemeindevorstände mit Wirkung ab 1. Oktober 1923 sowie die Erhöhung bzw. Gewährung weiterer Beihilfen für die zum Zwecke der Fürsorge- und des Jugendamts gehörigen gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten und Vereine auf das Jahr 1923.

Weiter wurde beschlossen, a) sich damit einverstanden zu erklären, daß der Rat auf das Ersuchen der Stadtverordneten vom 8. März 1923, betr. die Prüfung der Frage der Verstaatlichung der Anstalten des Frauenvereins in Dresden, die Entlassung bis zur Verabschiedung der Novelle zum Landessteuergesetz aussetzt, b) für die Zwischenzeit die dem Rat bis zum 30. April 1923 erteilte Ermächtigung, die erforderlichen Verfügungen zum Fortbetrieb der Anstalten zu gewähren, aber zu verlängern. Von der Errichtung von Hilfsbüchereien in den Volksschulen wurde zur Zeit abgesehen.

Eine andre Vorlage betraf die Gewährung einer einmaligen Zahlung an die städtischen Arbeiter im Ruhestande. Es wurde beschlossen, die Bezüge dergestalt zu erhöhen, daß auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai anstatt der Monatsbezüge deren fünf entfallen, und den dadurch entfallenden Restauswand von etwa 8420000 W. zu bewilligen.

Zur Einrichtung von Kurdbädern im Volkshaus Gorbisstraße 13 und zur Beschaffung der erforderlichen Einrichtungsgegenstände wurden insgesamt über 10 Millionen Mark bewilligt. Ferner wurden u. a. noch bewilligt 170 Millionen Mark zur Fortführung der Volksschulen bis Ende April 1923, 50 Millionen Mark zu außerordentlichen Kostenaufschlägen des Fürsorgeamts, 500000 W. zur Unterstützung der psychiatrischen Wohlfahrtspflege in dringlichen Fällen, 15 Millionen Mark zur Beschaffung von Material für den Kadelarbeitsunterricht in den Volks- und Hilfschulen sowie ein Verrechnungsgeld von 5 Millionen Mark zur Verteilung der Kosten von Empfängen und ähnlichen Veranstaltungen, über das dem Oberbürgermeister das Verfügungsrecht zuzustehen soll.

Nachmals die Elternratswahlen. Zum Schluß kam noch ein von den beiden Rechtspartheien eingebrachter Antrag zur Beratung, wonach der Rat ersucht wurde, in diesem Jahre Elternratswahlen unter allen Umständen stattfinden zu lassen. Stadtrat Dr. Wittich teilte mit, daß sich in Verfolg eines Antrags Wittichs der Stadtrat an das Ministerium gemeldet hat, das in einer Verfügung am 2. Mai erklärt habe, es könne keinen Dispens von den entgegenstehenden landesgesetzlichen Bestimmungen erteilen, um aber am Schluß zu sagen, es wolle es geschehen lassen, daß bis auf weiteres die Elternratswahlen in Dresden unterbleiben. Da der letzte Satz das Gegenteil vom ersten Bescheid, habe der Rat das Ministerium nochmals um eine klare Auskunft ersucht. Von dem Ausfall derselben werde es abhängen, ob in Dresden in diesem Jahre Elternratswahlen stattfinden werden oder nicht. Der Schulnachsah habe in seiner heutigen Sitzung übrigens einstimmig beschlossen, den Wahltermin aus wahltechnischen Gründen eventuell auf den 17. Juni zu verschieben. Der bürgerliche Antrag wurde mit 40 gegen 38 Stimmen abgelehnt.

Wettervorhersage für den 20. und 21. Mai. Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte. In den nächsten beiden Tagen wechselnde Witterung, selbst bis wolfig, teilweise etwas Regen. Eine wesentliche Temperaturerhöhung ist nicht wahrscheinlich.

Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsteil: Paul Kochmann; für Sachfen: Kurt Heitbut; für Gewerkschaftliches: Hans Finkebusch; für Dresden: Kronen und Aus der Umgebung: Fr. Holzappel, sämtl. in Dresden; für Lokales aus Freital: Richard Bombach, Wilsdruff; für Juxterate Max Reichold, Dresden. — Druck und Verlag von Aden u. Komp. Dresden.

Wir danken unsere Leser auf die heutige Anzeige der Firma Kurt Wolff Verlag, Witten, die Emile Boland, des größten französischen Epikers, Werke zum ersten Male in einer deutschen Gesamtausgabe herausbringt und so seine unerhört wahrheitsgetreue Schilderung des Lebens der Arbeiter und Bürger im 19. Jahrhundert allen Kreisen zugänglich macht. — Die Bücher sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Und es bricht die Flut über die Dämme
Deutscher Liebe lebende Kraft,
Bolt an der Ruhr, Stamm aller Stämme,
Das uns ein einiges Deutschland schafft!
 Maria Weinand, Offen.

Helft einzig dem Volk an der Ruhr und dem Rhein
 in jedem hunn- ingrimmigsten Notstunde der Not,
 Hunger und Elend durch Geden zum

Deutschen Volksoffer!
 Spenden nehmen die bekannten Stellen an!

Beuchgas. Die an ihr 20 Minuten lang angestellten Wiederbelebungsvorläufe blieben ohne Erfolg.

Lebensgefahr an der Weid. Am 12. Mai wurde einem kleinen Einwohnern bei einer Straßenbahnfahrt auf der Linie 10 eine goldene Herrenremontuhr mit Monogramm „J. S.“, Doppeldel, römische Zahlen und goldene Feiger nebst einer goldenen Zangenkette, an der der Karabiner unecht ist, im Werte von 2 Millionen Mark, gestohlen.

Einbruch. Aus einem Laden in der Freiburger Straße wurden in der Nacht zum 18. Mai mittels Einbruchs ein Fischer-Magnet, 4 Pfl. gelapelt, links laufend, 1 Koppis-Magnet, 4 Pfl. gelapelt, rechts laufend, 1 Benzol-Manometer und 1 Genieß-Bergaler, 3 m Ausdauer gestohlen. Der Bestohlene hat für Wiedererlangung der Sachen hohe Belohnung zugesichert.

Einsteigediebstahl. Heute morgen zwischen 8 und 9 Uhr wurden aus einer Wohnung in der Markfischerstraße von Einsteigedieben Gold- und Silberfachen im Werte von 5 Millionen Mark gestohlen, u. a. ein Brillantohr aus Platin, ein goldener Ring mit Smaragd und kleinen Brillanten, ein goldenes Zigarettenetui, Dede mit blauer Emaille ausgelegt. Innen die Gravierung Helene Gertrud Martin, ein silbernes Kombischloß, ein silbernes Weidäschchen, eine goldene lange Uhrkette mit Anhänger, bestehend aus einem Zwanzigfrankstück und einem Dukat, eine kleine goldene Kugel, mit kleinen Brillanten besetzt, ein goldener Ring mit der Gravierung G. M. u. a. mehr. Sachdienliche Mitteilungen hierzu erbittet die Kriminalpolizei.

Schreibmaschinendiebstahl. In der Nacht zum 5. Mai wurde einer Firma in der Wohnstraße eine Schreibmaschine, Continental Nr. 53140, mittels Einbruchs gestohlen. Die Bestohlene Firma hat für Wiedererlangung der Schreibmaschine hohe Belohnung zugesichert.

Pfingstfesten. 1. Feiertag, früh 6 Uhr, im Brücknischbad. Der Preis Männer- und Frauenchor Gotta singt am 1. Pfingstfesttag, früh 6 Uhr, im Volkshaus (an der Leutenow-Windmühle). — Anschließend Spaziergang nach der Schönermühle.

Kollektiv-Parade. Freiburger. Am 3. Pfingstfesttag findet eine Kinderwanderung statt. Stellen früh 7 Uhr in Kolkwitz, Donauß Neu-Westl. Provinzial für einen halben Tag ist mitzubringen.

Die Rasendanzgesellschaften Dresden-Löbtau und Gotta veranstalten mit ihren Frauenabteilungen am 1. und 2. Pfingstfesttag im Gasthof Witzsch eine Rasendanzveranstaltung mit Produktionen. Dem Besucher wird gezeigt, was für einen großen volkswirtschaftlichen Wert die Rasendanz hat, denn nicht allein das Fleisch sondern auch die Felle kann man sehr nützlich verwenden.

Die Arbeiter-Sperantisten eröffnen Dienstag den 22. Mai, abends 7 Uhr, in der Volksschule am Freiburger Platz (Zimmer 80) einen Kursus für Anfänger. Anmeldungen werden dort noch entgegengenommen. Kursusbeitrag 2000 W., Lehrbuch 1000 W.

Arbeiter-Sperantistengruppe Dresden. Untergruppe 5 (Zentrum). Dienstag den 22. Mai, abends 7 Uhr, wichtige Zusammenkunft im „Waternisch“, Waternischstraße 18. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. — In Gotta wurde eine neue Untergruppe gegründet. Zusammenkunft jeden Montag (außer Feiertags), abends 7 Uhr, im Gasthaus Stadt Dresden, Oderwitzer Straße. In diesem Bezirk wohnende Sperantisten werden ersucht, sich dieser Gruppe anzuschließen. Auskunft erteilt Genosse Ernst Sünder, Gorbisstraße 27.

Bezirksleiterauswahl Löbtau. Auswahlsitzung Dienstag von 7 bis 9 Uhr im Jugendheim, Poststraße.

Dresdner Umgebung

Der Kampf um die Butter- und Milchschichtpreise
 In der Stadtverordnetenversammlung in Rabenberg kam es wegen der schlechten Versorgung der Bevölkerung mit sächsischer Butter und wegen der Milchschichtpreise zu einer ausgehenden Debatte. Genosse Freilich machte dem Wolkereisberger Sitze den Vorschlag, daß er seine Wolkereisprodukte nicht jedermann zur Verfügung stelle, der ihrer behärke und zum Marktpreise haben wolle. Seit Einführung der Butter- und Milchschichtpreise verkaufe er seine Butter statt in den in der Stadt gelegenen Filialen, nur noch in der außerhalb der Stadt gelegenen Weier.

Stadtk. Binte: Die Zwangsversteigerung für Milch hat zur Folge gehabt, daß in Sachsen für die Milch nur die Hälfte des Preises bezahlt werden darf, der außerhalb Sachsens gilt. Dadurch stellt sich die sächsische Landwirtschaft bedrückt und produziert keine Milch mehr. Trotz der reichen Futterernte erfährt die Milchlieferung keine Zunahme. Die Milch, die ich bekomme, schaffe ich unter den größten Opfern herbei. Das geringe Quantum Butter, das erzeugt wird, wird verbraucht durch den Rückfall der Bauern, die die Milch liefern, durch mein Personal und der Rest geht in die Filialen. Das Milchschichtministerium muß eine andre Preispolitik treffen. Man darf sich der Geldwertverwertung nicht entziehen, sonst verhandeln die Produzenten. (Genosse Binte: Was machen denn die Bauern mit der Milch?) Einen Teil verbraucht der Bauer selbst; dann braucht Milch das Jungvieh, das herangezogen wird; die Wagnerei wird bei den heutigen hohen Milchpreisen selbstverständlich an die Schwelge veräußert.

Genosse Freilich: Schuld daran, daß die Milchlieferung so schlecht ist, ist die sächsische Zwangsversteigerung. Zwang wirkt erbitternd. Wenn die Landwirte keine Rentabilität sehen, kaufen sie keine Kraftfuttermittel. Sie stellen die Wirtschaft um, indem sie weniger Vieh halten oder Jungvieh aufziehen. Wenn das sächsische System so weiter geht, wird es immer weniger Milch geben. Wir können in Sachsen keine Sonderpolitik treiben. Wir sind ein Wirtschaftsgebiet. Wir müssen uns an die im Reich geschätzten Preise halten.

Bürgermeister Genosse Hellig: Ich habe den Eindruck, daß durch die Neben, die sich gegen die Verordnung des Wirtschaftsministeriums wenden, diese Verordnung unterhölet werden könnte. Wir haben nicht danach zu fragen, ob die Verordnung irgendwem schadet, sondern wir haben die Pflicht, dafür zu sorgen, daß sie durchgeführt wird. Der Fehler liegt nicht in der Sache, sondern darin, daß unser Wirtschaftssystem beherrscht wird vom Geldmangel. Wenn bei unseren Landwirten nur ein bloßer Idealismus, nur ein geringes Gefühl für die Not unserer lebenden Bevölkerung vorhanden wäre, brauchte der niedrigere Preis noch lange nicht die Wirkung zu haben. Ich halte es für meine Pflicht, jedem entgegenzutreten, der sich gegen die Verordnung verhält.

Witzsch. Gemeinderat. Da der Hansschöper Herr Schulz sein Amt im Wohnungsausschuß niedergelegt hat, wurde Herr Müller gewählt. Der Wasserzins ist für April/Mai auf 160 Mark pro Kubikmeter festgesetzt worden. In den Schulausschuß wurden folgende Gemeindevorsteher: Genossen Freilich, Biele, Wittig und Wittmann und als Vertreter der Eltern Genossen Pfeiffer, Martin und Rudolf Laue gewählt. — Zuhörer waren nur neun anwesend.

Aus dem Parteileben

Betriebsvertrauensleute!
 Von den „Nachrichten“ für die Funktionäre der Vereinigten G. V. D.“ ist die Nummer 5 (Montag Mai) eingetroffen. Soweit unsere Betriebsvertrauensleute diese Funktionärzeitung nicht zugesandt erhalten, müssen sie dieselbe baldmöglichst bei ihrer zuständigen Ortsgruppenleitung anfordern. Jeder Betriebsvertrauensmann, der es ernst mit der Erfüllung seiner Parteipflichten im Betriebe nimmt, muß im Besitze seiner Funktionärzeitung sein.

Arbeitergemeinschaft sozialdemokratischer Polizeibeamten. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, findet die Vorstandssitzung statt. Der Vorsitzende bitte alle Vorstandsmitglieder, Obleute und Stellvertreter, Hauptstraße 88, 4., pünktlich zu erscheinen.

Arbeitergemeinschaft sozialdemokratischer Staatsbeamten. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, Besprechungabend in der Weißen Schleife, Johann-Georgen-Käse 16. Zahlreiche Erscheinen bringend erwünscht.

Arbeitervereinsleitung. Donnerstag den 24. Mai, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 1, wichtige Vorstandssitzung.

Das neue Mieterchutzgesetz

Von Rechtsanwalt Groß, Dresden

Am 15. Mai 1933 hat der Reichstag das Gesetz über Mieterchutz und Mieterkündigungsgesetze angenommen. Das Gesetz wird am 1. Oktober 1933 in Kraft treten; die heutige Mieterkündigungsgesetzgebung tritt gleichzeitig außer Kraft. Der Mieterkündigungsgesetzgeber hat eine grundlegende Wendung sowohl hinsichtlich des Verfahrens, dem die Recht- und Schutzsuchenden unterliegen, als auch nach dem materiellen Inhalt der die Freiheit des Vermieters einschneidenden, den Schutz des Mieters übernehmenden Bestimmungen. Mit der Genehmigung der Kündigung haben die Mieterkündigungsgesetze vom 1. Oktober an nicht mehr zu tun, über den Grund der Kündigung und seine Bedeutung entscheidet in Zukunft das Amtsgericht unter Zuziehung von mindestens zwei Beisitzern, die je zur Hälfte Vermieter und Mieter sein müssen; das so gebildete Mietgericht — vor das in Verbindung mit der Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses auch andere Streitigkeiten der Parteien gebracht werden können — entscheidet nicht nur über die Frage, ob die Aufhebung des Mietverhältnisses genehmigt werden soll oder nicht, sondern beurteilt gegebenenfalls den Mieter in Beachtung der bezüglichen Bestimmungen der Parteien und des Gesetzes gleichzeitig auch zur Räumung des Mietraumes.

Gegen das Urteil des Mietgerichts ist, und zwar ohne Rücksicht auf die Streitwerthöhe, die Berufung an das Landgericht zulässig. Die Zwangsvollstreckung aus dem Urteil ist grundsätzlich von dem Vorhandensein eines angemessenen oder ausreichenden Ersatzraumes abhängig, wobei allerdings entgegen dem Ergebnis der Meinung des Reichsgerichts im Wohnungsausschuss der Reichstag für die Fälle, wo der Mieter die Schuld an der Aufhebung des Mietvertrages trägt oder wo die Aufhebung nur hinsichtlich eines Teiles genehmigt worden ist, die Zwangsvollstreckung nur noch von der Sicherung eines ausreichenden Ersatzraumes abhängig gemacht hat, wenn dies zur Vermeidung unbilliger Härten erforderlich erscheint. Da aber ein Fall, wo die Zwangsvollstreckung ohne Ersatzraum eine unbillige Härte nicht ist, nur für ganz bestimmte Ausnahmefälle denkbar ist, wird man praktisch also davon sprechen können, daß es grundsätzlich eine Zwangsvollstreckung ohne Ersatzraum nicht gibt. Heber die Zulässigkeit der Zwangsvollstreckung entscheidet das Gericht, über die Frage, ob der Ersatzraum angemessen oder ausreichend ist, entscheidet das Mieterkündigungsgesetz. Letzteres hier unanfechtbar (gegenüber anderen Entscheidungen des Mieterkündigungsgesetzes gibt es vom 1. Oktober an die bestmögliche Rechtsbeschwerde an die Reichsgerichtsstelle).

Materiell bringt das Gesetz eine grundlegende Wendung des bürgerlichen Rechts. Denn kann der Vermieter noch kündigen, d. h. er kann von dem ihm nach Vertrag oder Gesetz zustehenden Rechte Gebrauch machen, das Vertragsverhältnis für einen bestimmten Zeitraum durch einseitige, willkürliche, feiner Begründung bedürftige Erklärung aufzulösen; die bisherige Mieterkündigung hatte zwar dieses Recht schon dadurch eingekürzt, daß der Vermieter zwar, sich bei seiner Behörde, dem Mieterkündigungsgesetz, unter Angabe von Gründen erst die Genehmigung zur Kündigung zu holen, ändern als seine Kündigung rechtsunwirksam war (das galt wenigstens in den sogenannten Wohnungsmietverhältnissen), dem Mieter gegenüber gab es aber nach wie vor die „Kündigung“ ohne Angabe von Gründen. Der Mieter hatte kein Recht, die Kündigung zurückzuweisen. Vom 1. Oktober an gibt es aber überhaupt eine „Kündigung“ durch den Vermieter nicht mehr. Soweit sich die Parteien nicht über die Beendigung des Mietverhältnisses einigen, gibt es nur noch die Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses und die Entscheidung des Mietgerichts über die Auflösung. Der Satz des Regierungsentwurfes, „eine Kündigung des

Mietverhältnisses durch den Vermieter findet nicht statt“, ist zwar im Gesetz selbst nicht enthalten, aber an dem Sinn des Gesetzes ist dadurch nichts geändert worden; der Satz des Regierungsentwurfes hatte nur einen programmatischen Charakter und ist deswegen auch im Gesetz selbst gestrichen worden. Daß der Mieter von sich aus auch weiterhin kündigen kann, soweit er nach Vertrag oder Gesetz ein Kündigungsrecht hat, ist selbstverständlich.

Die Gründe, aus denen in Zukunft ein Mietverhältnis (über Gebäude oder Gebäudeteile) aufgehoben werden soll, sind in den §§ 2 bis 4 des Gesetzes erschöpfend und bindend aufgezählt; erhebliche Verletzung des Vermieters oder eines Hausbewohners, unangemessener Gebrauch des Mietraumes oder Vernachlässigung der gebotenen Sorgfalt und dadurch erhebliche Gefährdung des Mietraumes oder des Gebäudes; unbesagte Überlastung des Gebäudes an einen Dritten; Zahlungsverzug in einem bestimmten Umfange; schließliche aus besonderen Gründen bei übermäßigem Interesse des Vermieters an der Wiedererlangung des Mietraumes, wenn die Vorkündigung auch bei Berücksichtigung der Verhältnisse des Mieters eine schwere Unbilligkeit für den Vermieter darstellen würde. Mit Ausnahme des Grundes, der durch den Zahlungsverzug gegeben ist, handelt es sich bei allen übrigen Gründen um Grenzfallfragen; das Mietgericht muß nach billigen Ermessen den Grad der Verletzungen des Vermieters (dabei auch die Rücksicht des Vermieters), bzw. den Grad der Überwiegens der Interessen des Vermieters gegenüber den Interessen des Mieters feststellen. Hat das Mietgericht aber die erhebliche Verletzung des Vermieters an der Aufhebung des Mietverhältnisses gegenüber den Interessen des Mieters an seiner Aufrechterhaltung festgestellt, dann kann der Vermieter jetzt auch die Aufhebung des Mietverhältnisses „verlangen“, d. h. er hat jetzt ein Recht auf Aufhebung des Mietvertrages. Hierin liegt die wesentliche Wendung (und Besserstellung des Vermieters) gegenüber dem heutigen Zustand bei dem das Mieterkündigungsgesetz aus trotz Vorliegen gewichtiger Gründe die Genehmigung zur Kündigung verweigern konnte. Hat der Mieter jetzt also einerseits die Garantie, daß er die Aufhebung des Mietverhältnisses nur bei dem Vorliegen ganz bestimmter Gründe zu erwirken kann, so steht ihm andererseits bei dem Vorliegen der Kündigungsgründe ein Recht des Vermieters zur Auflösung gegenüber.

Das Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1933 außer Kraft. Nach dem Willen eines Teiles seiner Väter soll es bis dahin der Vorbereitung der dann wieder eintretenden freien Wirtschaft dienen, nach dem Willen des anderen Teiles seiner Väter soll es eine Weiterbildung und Vertiefung der Gedanken des heutigen Mieterkündigungsgesetzes sein. Welcher der zwei ihm damit gestellten Aufgaben das Gesetz dienen wird, wird die Praxis zeigen, wird die Art, wie die Gedanken des Gesetzes sich mit dem Hochempfinden des Volkes verbinden, und werden die wirtschaftlichen Verhältnisse entscheiden, die sich bislang immer noch stärker als der Wille des Gesetzgebers gezeigt haben. Nachdem die Wohnungs- und Raumnot täglich wächst und unsere Wirtschaft zur Zeit nicht einmal ein wirksames Mittel kennt, diesem Wachsen der Not zu steuern, erscheint es neben anderem völlig ausgeschlossen, daß nach dem Gesetz die freie, ungebundene Wirtschaft kommt.

* Mit seiner Genehmigung angenommen aus seinem in den nächsten Tagen im Verlage des Bundes Deutscher Mietervereine, e. V., Dresden, erscheinenden Kommentar. Rechtsanwalt Groß ist der zweite Vorsitzende des Bundes Deutscher Mietervereine.

Die Not der Kinderreichen

Der Bund der Kinderreichen, Landesverband Sachsen, hielt am Sonnabend und Sonntag seinen 8. Vertretertag in Dresden ab. Oberbürgermeister Dr. R. K. sprach über die Bedeutung der Bevölkerung durch den Hochbau wieder mit dem Leben in Verbindung zu bringen, ihre Erzeugnisse zu schaffen und dadurch in Lebenshaltung und -anschauung umzustellen. Trotz aller Bemühnisse, die sich aufbau bei der Beschaffung von Land und Geld, geht es — wenn auch langsam — vorwärts; zunächst müssen den heimischen Kleinrentenländern überlassen werden. Prof. Berger behandelte die Fürsorge für kinderreiche Familien. Der erhöhte Aufwand liegt diesen oft unerträgliche Lasten auf und drückt damit ihre Lebenshaltung bedrückend. Rechtzeitiges Eingreifen sei nötig, seien doch die kinderreichen Familien die Pfingststätten von Eigenschäften, z. B. Gemeinnutz, Anwesenheit, Sparsamkeit, deren Befolgen unser öffentliches Leben zur Zeit gefehle. Die Wohnungsfrage verleihe besondere Aufmerksamkeit. Trotz des Wohnungswelands entstanden neue Bureaueinrichtungen in den gesündesten Stadtvierteln, und beschlagene Räume würden zur Unterbringung von Ausländern verwendet. Unter der Beihilfe von Behörden müßten Hausnot, Legitimen u. a. beschafft werden, ebenso Kartoffeln, Kohlen, Holz. Bei der Erholungsfrage, bei Speisungen, bei Erleichterungen der Ausbildung, beim Arbeitsnachweis sei den Kinderreichen weitestgehende Berücksichtigung zu wünschen.

Herr Schmidt vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband und Dr. med. Herzfeld sprachen über den Soziallohn. Der 2. Redner empfiehlt 1. eine einheitliche soziale Versicherung (Versicherung), 2. Auszahlung der Unterhaltungen durch den Staat, 3. Fortschritt der Soziallohn und dessen Ausbringung im Wege des Anlageertrages.

Dr. med. Fetscher sprach unter Vorführung von Abbildungen über die Bedeutung der Kinderreichen. Hier Lebensbedingung aus jede Familie sind nötig, um den Volkswohlstand zu erhalten. Schottelius fand in Hamburg im Jahre 1890, daß die Geburten 48 Proz. der Geburten ausmachten. Unter den Kinderreichen beträgt ihre Zahl nur 11,5 Proz. Der bewusste Wille zum Arme finde hier seinen Ausdruck. Die durchschnittliche Kopfzahl der Familien des Landesverbandes betrage 3,6 Personen. Sie bewohnen durchschnittlich, außer Küche, zwei Räume, von denen 1,2 bezugsbar sind. Die wichtigsten Ursachen von Kinderarmut und Kinderlosigkeit neben abschätzlicher Geburtenverminderung seien Geschlechtskrankheiten und bestimmte erbliche Krankheiten. Die Kinderzahl der Kinderreichen beweiße daher, daß sie eine Klasse nach guter Körperbeschaffenheit darstellen. Nur durch Erfüllung der Forderung der Kinderreichen: Hebung der Achtung von Familie und Vaterfamilie, auskömmliches Dasein, gesunde Wohnstätten sei die heraufsteigende Gefahr des Volkstodes zu bannen. Die kinderreiche Geburtensiffer könne nicht mehr lange durch Beschränkung der Gängelbarkeit ausgeglichen werden.

Zur Zeit bestehen in Sachsen 26 Ortsgruppen, in denen über 6000 Familien zusammengefaßt sind. Dem Antrag auf Vergrößerung einer Bundesleitung für Sachsen wird zugestimmt. Die Bildung von Bezirksverbänden in Aussicht genommen. Aus allen Teilen des Landes werden bitten Klagen laut über die geringe Beachtung der zur Zeit fast in allen kinderreichen Familien bestehenden Not. Als Vorsitzender wird Oberbürgermeister Meißner einstimmig wiedergewählt, in den geschäftsführenden Vorstand werden weiter berufen: Hoffmann, Meiß, Dr. med. Herzfeld, Jochen, Dresden, in den erweiterten Vorstand: Barthelemy, Leipzig, Vogt, Chemnitz, Göttschel, Jandau, Berg, Dresden.

Aus aller Welt

Wegen Wankens auf ihren Geliebten, den Schlosser Kopsch, wurde die 28 Jahre alte Eleonore Lange in Berlin verhaftet. Das Paar lebte und Gierigkeit in feindseligem Streit, und das Mädchen hatte schon mehrfach geküßert, daß sie den Kopsch um die Ecke bringen werde. Während er schlief, brachte sie ihm mit einem Küchenbeil eine Kopfschneide bei. Kopsch überlebte die Angreiferin trotz seiner Verletzung und übergab sie der Polizei.

Das verhängnisvolle Hochzeitsmahl. In schweren Vergiftungserscheinungen erkrankte in Wurtzfurt eine Familie, die an einer auswärtigen Hochzeitsfeier teilgenommen hatte. Das Kind von 1 1/2 Jahren ist gestorben. Die Eltern befinden sich auf dem Wege der Besserung. Da auch im Hochzeitsort Vergiftungserscheinungen aufgetreten sind, wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Auch ein Reford. In Kromwink bei Landskron beachte eine Arbeiterfrau dieser Lage Drillinge zur Welt, nachdem sie in den 2 1/2 Jahren vorher zweimal Zwillinge geboren hatte. Das sind sieben Kinder in 2 1/2 Jahren!

Ein Marineflugzeug stürzte bei Christiania mit zwei Offizieren und einem Artilleristen an Bord in den Fjord und sank. Alle drei starben.

Panik in der Reusporter Untergrundbahn. Infolge Kurzschlusses brach auf einer Linie der Reusporter Untergrundbahn Feuer aus. Da das Licht nicht nur in den Wagen, sondern auch im Tunnel vollständig erlosch, fürzten sich alle Insassen des Zuges auf die Geleise, um die nächste Station zu erreichen. Der Tunnel begann sich überdies mit Rauch zu füllen, so daß eine unerträgliche Hitze herrschte. Mehrere hundert Personen wurden bei dieser panischen Panik auf Boden gerissen. Man schätzte hundert Verletzte. Ungefähr 200 Personen mußten ins Spital übergeführt werden. Todesfälle sind bisher nicht gemeldet worden.

Menschenfreundliche Einrichtung. Unter dieser Spitze berichten bürgerliche Blätter aus Reusport, daß im Staats Kanada Einrichtungen forsan mit Gas bewerkstelligt werden. Die zum Tode Verurteilten werden nach Verkündung des Urteils in einer besonderen Gefängniszelle untergebracht und dort ohne vorherige Anündigung in der Nacht während des Schlafes durch ausströmendes Gas ins Jenseits befördert. — Für diese „Menschenfreundlichkeit“ können wir Sozialisten und weniger begeistern. Wahre Menschenfreundlichkeit best. sich nur mit unsterblicher Forderung auf Abschaffung der Todesstrafe. (Red. d. V.)

Bei einem Wirbelsturm getötet wurden 11 Personen in Colorado (Texas). Viele wurden verwundet.

Die Flugpostlinie München—Wien ist am Montag mit der Ankunft des Junkerflugzeuges aus München in Wien eröffnet worden. Ebenso der neue Luftverkehr Genf—München durch die Ankunft des ersten Flugzeuges aus München in Genf.

Sport • Spiel • Körperpflege

Handballspiele am Sonntag. 1. Feiertag. In Ottensowitz gegen Betrieb 4 Uhr. D. B. 2. — Reusportklub 1. 5 1/2 Uhr: D. B. 1. — Reusport (Leipzig-Rudow) 1. 2. Feiertag, 1 1/2 Uhr: D. B. 2. — Rudow 1. 3 1/2 Uhr: D. B. 2. — Rudow 2. 4 1/2 Uhr: D. B. 1. 3. — Leipzig-Rudow 1. 3. 1. Feiertag in Reusport. 3 1/2 Uhr: Reusport 2. — Leipzig-Rudow 2. 5 1/2 Uhr: Reusport 1. — Leipzig-Rudow 1. 2. Feiertag in Niederwitz. Sporthaus Niederwitz, Sonn. 9 Uhr: Niederwitz 1. 3. — Gruppe 1. 3. 10 Uhr: Niederwitz 2. 3. — Gruppe 2. 3. 1 Uhr: Nieder-

W. 2. — R. B. C. Chemnitz 2. 2 1/2 Uhr: Niederwitz 1. — R. B. C. Chemnitz 1. In Leipzig weit am Sonntag Leipzig-Rudow 1. und 2. und spielt um 3 und 5 Uhr gegen die dortige 1. und 2. Mannschaft. 2. Feiertag in Götta, Hebelstraße, 4 Uhr: T. B. 1. — Sturm, Chemnitz 2., 6 Uhr: T. B. 1. — Sturm, Chemnitz 1. Sonnabend den 19. Mai, 4 1/2 Uhr, Hebelstraße: Götta 1. — Potschappel 1. (Das letzte Treffen konnte Potschappel 3:2 für sich entscheiden.) Fußballklub, Köpchenbrunn spielt mit 1., 2. 3. und Jugendmannschaft am 20. Mai gegen Berlin (nachm., 5 Uhr), gegen Chemnitz (1 und 2 1/2 Uhr) gegen Köpchen (2 1/2 Uhr).

Schlagball-Entscheidungsfeier. 1. Feiertag in Friedrichstadt 1. 57:42. Eine zahlreiche Zuschauermenge war Zeuge von diesem lebhaften, abwechslungsreichen Spiel auf den Wiesen. Besonders spannend gestaltete sich das Treffen durch die Wertigkeit beider Mannschaften. Nach einem heftigen Vorstoß, den sich Götta durch mehrere Rufe sichert, folgt Wechsel auf Wechsel auf seiner Partei gelang es, längere Zeit das Schlagmal zu behaupten. Gute Schlagtechnik, die sonst zu vergehen ist, fehlte, wurde ebenfalls. Im Selbstspiel sind beide Parteien gut in Form. Friedrichstadt verdient sich Chancen. Mit Glück konnte sich daraus Götta in das Gruppenmeisterschaft sichern.

Handballspiel, 2. Feiertag, 3—4 Uhr, Hauptplatz: Götta (Wegel Halle) gegen Dresden-Rudow.

Freie Wasser-Verwaltung Sachsen, Kreis-Wasser-Verwaltung. Sitzung: Montag den 28. Mai, 8 Uhr, Turnhalle in Götta. Sachliche Redner müssen da sein. — Verein für volkswirtschaftliche Wasserpolitik, Abt. Neustadt, 28. Mai Jugendversammlung mit Vortrag, 8 Uhr, Hauptplatz, 24. Mai, nach dem oben Technischen Sitzung, Hauptplatz.

Naturfreunde

Die bei allem Wetter wandern, tragen Bekleidung aus Stoff, weil gesund und zweckmäßig. Für Wandertouren werden leinwandene Stoffe in warmen, leichten Farben bevorzugt, während für Binnfahrten, Ausflüge und Ausritte weiche, weiche Stoffe das Beste ist. Wenn man ganz locker gehen will, Stoffe mit den vorerwähnten aus Gewandtheit zu wählen, dann wendet man sich immer nur zum Besten. (Aus: N. Naturfreunde, Dresden, vom Hauptplatz, Kamen und Hausnummer genau beachten! Tel. 2880.)

Kleine politische Nachrichten

Bayern und der Fremdenverkehr. Auf Grund der zahllosen Klagen bei der Handhabung des Fremdenverkehrs durch die bayerischen Behörden im Jahre 1932 und veranlaßt durch die jüngst erschienenen Richtlinien der Reichsregierung über die Erleichterung von Einreisenden für die Einreise nach Deutschland hat die bayerische Regierung für die kommende Fremdenverkehrssaison sieben neue Verfügungen an ihre Polizeibehörden erlassen. Danach ist künftig die Aufenthaltserlaubnis nicht mehr vom Nachweis eines triftigen Grundes abhängig. Geringe hatten sich die Behörden, deren Willkür in den vergangenen Jahren wegen der schändlichen Behandlung einzelner Polizeibeamten großes Mergernis bei allen Ausländern erregte, nunmehr in den allgemeinen üblichen Grenzen.

Der polnische Nationalismus in Oberschlesien. Aus Königsbrunn wird berichtet: In der Nacht wurden sämtliche deutsche Firmen in der Gegend der polnischen Grenze, abgesehen von Oberschlesien, die Schaulust der Geschäfte der deutschen Kinderheit in Oberschlesien, des Oberschlesischen Kuriers, wurden zerstört. Bericht über den Nationalisten der Polen am 8. Mai war allen deutschen Kaufleuten die Bestätigung ihrer Geschäfte angehängt worden, falls sie die deutschen Inschriften nicht entfernen. Fast alle Inschriften wurden daraufhin abgeändert mit Ausnahme eines kleinen Restes, gegen den sich die obgenannte Zerstörungswut richtete.

Briefkasten

M. R. C. Sie können nur versuchen, ihre Wohnung mit einem derzeitigen Mieter zu tauschen oder müssen einer Vermittlung beitreten, die Einmühenhändler baut. Da aber deren Verteilung zur Zeit meist an den Kosten scheitert und die Zuschüsse des Staates mehr den Mietwohnungsbauteil aufziehen, wird es sehr schwer sein, daß sich Ihr Wunsch erfüllt. An den Verein Heimatbund müssen Sie sich direkt wenden.

H. G. Coerhermsdorf. Solche Vorgänge können mit erst bringen wenn sich durch gerichtliche Klagen einwandfrei festgestellt sind. Zum Sie also die nötigen Schritte.

Nach Dresden. Solche Fragen müssen dem Arbeitersekretariat vorgelegt werden. Bei schriftlicher Anfrage aber stets Rückporto beilegen.

K. D. Goldhande. Bedeutet „Kinderfrau“: Gebarme, dann muß man sich an die Entbindungsanstalt in Dresden wenden; bedeutet es: Kinderpflegerin, dann an die städtische Fürsorgestelle.

Wasserstände der Moldau, Elbe und Elbe		Mehort 17.		18.	
Walden	Rudow	17.	18.	17.	18.
Walden	Rudow	14	16	14	16
Walden	Rudow	1	1	1	1
Elbe	Rudow	12	10	12	10
Elbe	Rudow	12	10	12	10

Totot besitzt die Wunderkraft, dass es dem Menschen Ruhe schafft. Wenn ihn nach harten Arbeitstagen noch lähmende Müde und Wunden plagt.

Kakao
Deutschmeister
wirklich hervorragende Qualität
Petzold & Aulhorn, A.-G., Dresden

Gänsefedern
Rechnen Sie
was Ihre Schuhe kosten, wenn Sie nicht Nigrin-Extra gebrauchen, welches die Schuhe erhält.

ES IST DAS BESTE
wenn Sie alle Ihre Druckereien bei uns herstellen lassen
Schnelle Erbringung von Sauberen und modernen Auslieferung
Büchereibetrieb Kadon & Comp., Dresden, Wettinerpl. 10

Denkt an das Elend der Arbeitsunfähigen! Notgemeinschaft.

Gen...
Geben...
Befugung...
lange fort...
so veront...
wie dama...
Blind fan...
gläubigen...
Wes...
die Wirt...
Der...
sichlos...
würden in...
man ihre...
in der der...
halten der...
Vermitt...
Sülle und...
Wend...
Nemlich im...
psychologi...
zu viel er...
Tatsachen...
die begang...
schlimm an...
treibung...
erstattung...
So je...
treden wi...
des Mitt...
aufs Mit...
demokrati...
Arbeit das...
fordern w...
Antmann...
und einig...
fangs...
Französi...
Frau und...
sind, nehm...
W 5 6 1...
W...
Stirn, zu...
Nicht...
holen, wied...
rufen am...
aus dem, u...
die Schöps...
m u s hat...
zur Verze...
weder pass...
toy W...
scheidung...
tarifierten...
schon einer...
Reisens...
nische W...
immer die...
Wo e...
Will man...
rund 300...
nrit, sind...
stehen. We...
Berleien...
Berleien...
mitten von...
Inks „dire...
Man...
Friede die...
gemacht...
derjenige...
und der...
schätzung...
der gegn...
Gen...
Der...
geschleichen...
Die j...
zu wollen...
Kraum ist...
worden, da...
seiner R...
sich wieder...
in der Frage...
und Be...
aufgeben...
Stimmung...
Sie haben...
ergeben...
der m...
nünftiger...
L...
können, daß...
W...
Der...
den Antrag...
einanderg...
mühte, wie...
Antrag un...
ihre Verant...
unmöglich...
Maßnahmen...
nährend...
nicht schle...
nötigen...
W...
einmal mög...
in einer...
schwerer...
Den...
menigsten...
einmal...
gelegent...
durch nicht...
hoch und...
mittleren...
zum nach...
S...
K...
Heidung...
die Verh...
liegenden...
aber ist...
innerhalb...
von der...
seiner...
Steuer...

Ruhrkrieg und Kriegslüge

Von Gerhart Seger

Im Ruhrgebiet, 13. Mai.

Bestimmte Kreise in Deutschland versuchen hartnäckig den Glauben zu erwecken, der wirtschaftliche Schaden der Ruhrbelegung sei auszuhalten und der Widerstand könne beliebig lange fortgesetzt werden.

Der französische Militarismus ist gewiß brutal und rücksichtslos. Die Untaten, die er begangen hat und noch begeht, würden indes auch im Ausland viel stärker wirken, wenn man ihre Darstellung auf das Tatsächliche beschränkte und sich in der deutschen Presse bemühte, ihnen das anständige Verhalten der Truppen in diesen Orten gegenüberzustellen.

So sehr man oft logen kann, daß im allgemeinen übertrieben wird, so sehr ist das Tatsächliche, was das System des Militarismus verdirbt, geeignet, die Bevölkerung bis aufs Äußerste zu reizen.

Was für Mensch im unbesetzten Gebiet hat die Stirn, zu behaupten, solche Schicksale könne die eingesehene Ruhrbevölkerung noch lange ertragen? Es ist, um zu wiederholen, wieder genau wie im Kriege: das Wort „Durchhalten“ rufen am lautesten heute die, die fern vom Schusse sind.

Man kann gar nicht oft genug betonen, daß sich im Ruhrkrieg die gleichen Fehler wiederholten, wie sie im Weltkrieg gemacht worden sind.

Gewerkschaftsbewegung

Die vierteljährliche Gehaltszahlung

Der Vollzeiterwerb für Freiberg wird von einem Beamten geleitet:

Die jährlichen Kommunisten scheinen auf alle Fälle beweisen zu wollen, daß sie klüger sind, als ihre Rosaauer Zeitschreiber. Man ist ihnen von dort mit erschütternder Offenherzigkeit gesagt worden, daß die Frage der Arbeiterregierung im Rahmen einzelner Länder nicht beizubehalten gelöst werden kann, so nehmen sie schon wieder Veranlassung, mit ihrer unverantwortlichen Haltung in der Frage der vierteljährlichen Vorauszahlung der Beamten- und Vorkriegsgehälter der gegenwärtigen Regierung den Kampf anzufangen.

Der Genosse Weiß hat die Gründe, die die Regierung gegen den Antrag Werner-Claus geltend zu machen hat, klar genug auseinandergesetzt. Wenn die Kommunisten, trotzdem ihnen klar sein mußte, wie die bürgerlichen Parteien stimmen würden, diesen Antrag unterstützen, so kann dies nur in der Absicht geschehen sein, ihre Verantwortungslosigkeit aufs neue darzutun.

Den Beamten selbst ist mit dieser Maßnahme am allerwenigsten gedient. Gewiß, sie erhalten einen größeren Betrag auf einmal ausgezahlt und können inwieweit eine günstige Kaufgelegenheit eher ausnützen. Aber das Gehalt selbst wird doch dadurch nicht höher.

heraus ist kaum ein Wort hört genug, um die Art der allgemeinen Verdricktheit über die Vorgänge im Ruhrgebiet ausreichend zu kennzeichnen. Es ist wie im Kriege: nur Niederlagen und Schandtaten des Gegners, nur Heldentaten und Erfolge der eigenen Kriegsführung werden berichtet.

Wer mit offenen Augen durch das Ruhrgebiet reist, findet, daß das Verhältnis der Bevölkerung zum Militär vielfach ein entgegengesetztes, gleichgültiges geworden ist. Es ist charakteristisch, daß gerade in solchen Orten deutsche, gebietsfremde Nationalisten mit regelrechten Terrorakten — Schaulustereinklagen und dergleichen — für neue Zusammenstöße sorgen.

Endlich darf auch nicht vergessen werden, daß Leistung und wirtschaftliche Not den besten und ausdauerlichsten Menschen mürbe machen. Ein aufbezahlter Kriegserlöbstatter der bürgerlichen Presse, dessen Speisekonto ihm erlaubt, die größten Ernährungschwierigkeiten zu überwinden, hat es ja leicht, sich etwa über einen Arbeiter zu entrüsten, der wochenlang mit knapper Familie nur Arbeitslohnunterstützung bezieht, und sich dann überlegt, ob er nicht doch auf einer französisch betriebenen Seife im Westerland arbeiten soll, wo man für eine Zebrantundenarbeit außer dem Essen und einer Kontinentwertmarke 40 000 Mark bekommt.

Man überlege sich, A. B., daß Herr Stinnes auf einem seiner Güter eine große Getreidepflanze — von dem Dupont seiner Landarbeiter aufbringen ließ, während er gleichzeitig — im Ruhrkrieg! — in Gelsenkirchen ein neues Kasino für höhere Beamte seiner Werke bauen ließ.

Kuch das Verhalten mancher Industriellen ist nicht angehen, die Bevölkerung in ihren Stämpfe moralisch zu unterstützen. Man überlege sich, A. B., daß Herr Stinnes auf einem seiner Güter eine große Getreidepflanze — von dem Dupont seiner Landarbeiter aufbringen ließ, während er gleichzeitig — im Ruhrkrieg! — in Gelsenkirchen ein neues Kasino für höhere Beamte seiner Werke bauen ließ.

Man kann gar nicht oft genug betonen, daß sich im Ruhrkrieg die gleichen Fehler wiederholten, wie sie im Weltkrieg gemacht worden sind.

Man überlege sich, A. B., daß Herr Stinnes auf einem seiner Güter eine große Getreidepflanze — von dem Dupont seiner Landarbeiter aufbringen ließ, während er gleichzeitig — im Ruhrkrieg! — in Gelsenkirchen ein neues Kasino für höhere Beamte seiner Werke bauen ließ.

Dämmert es?

Die Metallarbeiter-Zeitung schreibt: So ganz willenslos scheinen die Anhänger der A. P. D. in manchen Gewerkschaften doch nicht mehr den von einzelnen „Weggen“ vorbereiteten und mit mehr Eifer als politischer Sachkenntnis in die Welt gesetzten „Parolen“ zu folgen.

In Halle wurde in einer Funktionärskonferenz des Metallarbeiterverbandes diese Entscheidung ebenfalls eingebracht und mit 30 gegen 15 Stimmen bei 200 Enthaltungen angenommen.

Sehn Monate „Lohnentwicklung“

Die neueste Nummer des Korrespondenzblattes enthält umfangreiche Erhebungen über die tariflich festgesetzten Zeitlöhne im Jahre 1923. Interessant ist die Entwicklung der Löhne in der Zeit vom Juni 1922 bis zum März 1923.

„3 000 000 Kommunisten in den deutschen Gewerkschaften“

Es ist allgemein bekannt, daß die Roten Gewerkschaften internationale und ihr Vorsitzender, Herr Losowski, nichts weniger als beliebt sind. Herr Losowski hat die Stirn, in der Prava vom 8. Mai in aller Öffentlichkeit zu erklären, daß von den mehr als 8 000 000 Mitgliedern der freien Gewerkschaften Deutschlands 3 Millionen Anhänger der Roten Gewerkschaften internationale seien.

Das Herr Losowski in solchen Fällen nach einem selbst-erkundenen Einmaleins zu rechnen pflegt, ist ihm schon früher nachgewiesen worden. Wir erinnern daran, daß er auf dem vorjährigen Weltkongress der Gewerkschaftsaktion der kommunistischen Internationale unter anderem „Berichtete“, im norwegischen Arbeitsmännerverbande seien 33 000 Kommunisten vorhanden.

Neues Lohnabkommen in der Herren- und Damen-Schneiderei

Die Lohnzulage ab 21. Mai beträgt im Durchschnitt knapp 10 Proz. Die Städtegruppe 3a, in die Dresden eingereiht, erhält in der Spitze einen Stundenlohn von 1790 M. in der Herrenschneiderei, 1820 M. in der Damenschneiderei für männliche und 1210 M. für weibliche Arbeiter.

Landarbeiter. Die Dresdner Nachrichten vom 17. Mai berichten über die Helfenderer Streikfrage in völlig veränderter Weise. Daß die Sache des Kapitals nicht mit der Wahrheit vertrieben werden kann, liegt ja in der Natur der Dinge.

Zur Lohnfrage im Schuhmacherhandwerk. Der Schlesischer Bund durch welchen der schlesische Schuhmacher-Innungverband verpflichtet wurde einen Landesdelegierten mit dem Zentralverband der Schuhmacher abzusprechen, wurde vom Staatskommissar für verbindlich erklärt.

Die Löhne für das Steinseilergewerbe betragen vom 10. Mai 1923 an für Steinseiler 1900 M., für Steinhauer 1900 M., für Hammer 1881 M., für Hilfsarbeiter 1798 M.

Baugewerksbund, Fachgruppe der Mafser. Ab 18. Mai erhöht sich der Stundenlohn in allen Klassen um 20 M. Dementsprechend erhöhen sich auch die Ausführlöhne und die Verleistungsbewertung.

DUNLOP CORD Im Gebrauch die billigste Bereifung Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Kinder, Blutarme Interner Nähr- und Kräftefinden in Genovis-Safer-Tafel ein natürliches Stärkungsmittel, das infolge seiner harntreibenden und blutbildenden Wirkung ein geradezu ideales Mittel zur Hebung und Gewinnung der Körper- und Verwertkraft ist.

Jogal Gicht Rheuma Ischias Grippe Herzensschmerz Nervenschmerzen Jogal mit der Schwärzen und schiedet die Darmrinne aus. Jogal schmerzt bei Schiefhals. In allen Apotheken erhältlich.

Vertical text on the far left margin, including fragments of other articles and advertisements.

EMIL ZOLA
Gesammelte Romane
Sechstes und gebundenes
sind in allen
Parleibuchhandlungen,
auch einzeln, erhältlich
MÜNCHEN
KURT WOLFF VERLAG

KOMMUNISTEN AUFSTAND 1850
DAS GLÜCK DER FAMILIE ROUGON

Der Roman einer Rolle politischen Schicksal, die auf dem Blut und den Opfern des missglückten Aufstandes ihr Glück aufbauen.

PRIESTER UND ZÖLIBAT
DIE SÜNDE DES ABBE MOURET

Die Tragödie des Priesters, der durch die Bestimmungen der Kirche gefesselt ist, der Kampf zweier junger in Liebe verbundener Menschen um ihr Glück.

DAS VERROTTE PARIS
NANA

Das Leben der Dirna, in deren Laster der ganze bürgerliche Schmutz von Paris verfließt, mit deren Schwung ganz Paris vergiftet wird.

DER POLITISCHE SCHIEBER
EXZELLENZ EUGEN ROUGON

Das Lieben der politischen Korruption Frankreichs zur Zeit des Kaiserreichs, der Roman von der Schwefelhaftigkeit des Politikers.

BOURGEOIS UND REVOLUTIONÄR
DER BAUCH VON PARIS

Der Roman von der Empörung der Genügsamen und Satten gegen den Übermenschen und Revolutionär, der Roman vom fatten Paris.

DIE SERIE DER ROUGON-MACQUART
Johannes Hauptwerk, zeigt in der Geschichte der einzelnen Mitglieder einer Familie die Ursachen und den Fortschritt der inneren Zerrüttung Frankreichs unter der Herrschaft des zweiten Kaiserreichs bis zum Zusammenbruch 1870. Ein jeder Band behandelt das Schicksal eines einzelnen Familienmitgliedes und läßt in ihm einen Teil der Kräfte lebendig werden, die seinerzeit in Frankreich, die zusammenwirkten, um das Volk zur Revolution, zur Republik zu führen zu lassen.

Hast Du Augengläser nötig gehe zu Gebrüder Roettig Dresden

Geübte Seidenbandgarniererinnen
Sonnentuch für elegante Damenkränze laufend gesucht. Vorarbeiten 8-1 Uhr. Plowitz, Ostbahnhofstraße 4.

Gemeindevorwaltungsscholar
Jünger Krebamer Mann wird für sofort als Gemeindevorwaltungsscholar für die hiesige Gemeindevorwaltung gesucht. Bewerbungen lud sofort einzureichen an Die Gemeindevorwaltung Domsdorf.

Tüchtiger Kartonnagen-Vorarbeiter
weicher gute Erfahrung bei der Kartonnagenarbeit, wie auch in ähnlicher Arbeit, für möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerber, die im Kartonnagen-Handwerk Erfahrung besitzen, und durchaus mit ähnlichen Kartonnagen-Verfahren gut vertraut sind, bevorzugt.
Verdienen nach Vorleistung unter gleichzeitiger Vorzahlung von Lohn und Gehalt.
Berlin-Burger Eisentwerk, Aktiengesellschaft, Abtl. Vierlingwerke, Seidenau-Nord, Bez. Dresden.

Werkzeugmacher auf Schnitt und Stanzen
werden gesucht; zur Klare, erprobte wollen sich melden.
Ica Akt.-Ges. Betriebsstelle Dresden-Reich, Rägeler Str. 8. Endfl. der Linie 9

Tüchtige Scharbeiter Justierer und Vorjustierer
zur Hochdruckmaschinen gesucht.
Dresden N. Tornauer Str. 6

Arbeiter oder Arbeiterin,
welche mit der in einem Arbeitssinne arbeitenden Schreiner-Handwerk, gut vertraut ist, wird gegen hohen Lohn nach Bedarf gesucht. Angebote wollen sich adressieren an
Witz, Wien 1, Rudolfsplatz 3

Frauenhaarbindinnen
für Haararbeit gesucht.
Geb. Kofersheim, Südstr. 104

Billige Zähne Plomben
Annen-Str. 323
Am Amalot

Werkzeuge
In bester Qualität für alle Arten von Metallarbeiten.
H. Hornapp, Straß. 1

Epilepsie
Fallsucht, Krämpfe, Lähmung, auch solche, die alles umsonst angesetzt werden, kostenlos behandelt.
Adler-Ärztliche Anstalt, Dresden 1, L.

Teilzahlung
Anzüge, Schiller, Blusen, Kleider, Kostüme, Mantel.
Seitz, Wallstr. 15, I.

Fahrräder
erste Marken, gegen Teilzahlung zu billigen Preisen.
Matheske K.-B. Schulstraße 1, Dresden

Felle
Zickelfelle Schafwolle
Felleinkauf
Gruner Str. 22, I.

Alte Schallplatten
auch verbessert, laut
Erlaubt 600 Stk., bei Bedarf 2000 Stk.
Tappert, Wettinerstr. 34.

Alte Treffen
u. Uniformstücke von Uniformen, Militäre und Uniformen
Max Haupt, Schönhauser Str. 11.

Briefmarkensammler
jung, auch die Kleinste, sucht nach Briefmarken.
Witz, Wien 1, Rudolfsplatz 3

Bis 50000 M.
sollte ich für...
Tappert, Wettinerstr. 34.

Ein Kauf
Kaufmanns-Handel
Witz, Wien 1, Rudolfsplatz 3

Alte Schallplatten
auch verbessert, laut
Erlaubt 600 Stk., bei Bedarf 2000 Stk.
Otto Friebe, 13 Sieckstraße 13

Säcke
und Badelinwand
gelb, auch weiß, alle Größen und Preise.
H. Hornapp, Straß. 1

Beschäftigen Sie!
mein Ladengeschäft
Sie kaufen reell und preiswert
Stoffe
gute Qualitäten für Wäsche, Schürzen, Kollie, etc.
L. Frey, Trompeterstr. 13, I.

Hygienische Frauenartik.
Gummibänder, Seifen, Waschlappen, Handtücher, etc.
Rich. Freisleben, Postplatz

Kindertwagen
Eurovagen, Gummibänder, Federbetten, etc.
Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17.

Möbel
Polsterwaren
Wohnzimmer, Schlafzimmer, Farbige Küchen
Möbelhaus Fuchs, Dresden, Neumarkt 67.

Kredit
unter günstigen Zahlungsbedingungen
Möbelhaus Fuchs, Dresden, Neumarkt 67.

Speisekartoffeln
rotz und weiß
H. Scholz, Antonstraße 9

Spül-Apparate
sämtliche Brennerartikel
Freiberger Platz 8

Alte Schallplatten
auch verbessert, laut
Erlaubt 600 Stk., bei Bedarf 2000 Stk.
Otto Friebe, 13 Sieckstraße 13

Stoffe
für Herren, Damen und Kinder
H. Scholz, Antonstraße 9

Bei Harn-, Nieren- und Blasenleiden
„COBA“
Pharm. H. Scholz, Antonstraße 9

Hygienische Frauenartik.
Gummibänder, Seifen, Waschlappen, Handtücher, etc.
Rich. Freisleben, Postplatz

Billiges Angebot!
Noch besonders günstig kaufen Sie in Folge vorteilhafter Einkäufe:
Anzugstoffe - Kostüme - Mantelstoffe
Kammgarn, Cheviots, Moltons, Homespuns, Marengos, Hosenstreifen, Ulsterstoffe, Flausche, Affenhaut, Eskimos, Damastuche, Covercoats, Gabardine, Manchester, Futterstoffe, Inlette, Damast, Stangenleinen
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Starer & Großmann, 22, I. Gruner Str. 22, I.

Rieschels Volksgrudeherd
mit Wellblechheizung
Ohne Kohle! Ohne Gas! Ohne Holz!
Die billigste Heizung der Welt.
Diesen billigen Grudeherd kann sich Jedermann anschaffen.
Erläuterte Zahlungsbedingungen.
Fabrikniederlage Schlossstrasse 14
Inhaber: CURT KLITZSCH.

Immer wieder will ich's sagen
Noch sehr billige echte Kernleder-Schuhsohlen nach mitgebrachten Modell ausgeschrieben, kauft man in der Schuhfabrik- und Lederhandlung, Dresden-N., Jacobl., Ecke Koppeberger Straße

Mörbitz & Müller
Automobil-Reparatur-Werkstatt
Dresden - Altstadt, Wiener Platz 5 - Telefon 17197
Ausführung sämtl. Fach-Arbeiten:
Zylinderbohrer / Autogenes Schweißverfahren / Einbau von elektr. Licht- und Starter-Anlagen aller Fabrikate / Ständiges Lager von Bosch-Licht- u. Starter-Anlagen, Beschleuniger- und -sucher / Zeiss-Scheinwerfer usw.
Wir garantieren für tadelloses Arbeiten der von uns eingebauten Anlagen.

Hermann Görlach
Mit Automöbelwagen werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders aber nach bürgerlichen Gegenden in wenigen Stunden garantiert schadenfrei ausgeführt.
Fordern Sie stets mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder nach auswärts oder in Verwahrung zu geben haben. Bei einwandfreier Bedienung werde ich Ihnen die günstigsten Preise stellen, da ich der Konvention der Möbeltariftarife nicht angehöre.
100 eig. Möbelwagen. Eigene Lagerhäuser.
Fernsprecher 23702.

Brillanten
Goldbruch - Silberbruch - Gebisse
Platin - Zähne - Uhren - Schmuckstücke - Bestecke - Barren u. Double
kauft täglich
Adolf Zimmering
Pirnaische Straße 20
Strengste Kontrolle - Längstestung 1000 Weg
Dauerhaft für Kinder und Dentisten
Goldschmelzer und Privat
Kauf auch Goldschmelzer- und Schmuckwaren.

Metall-Sorte
20 Wettinerstraße 20
kauft zu besten Preisen
Gold, Silber, Platin, Double, Gebisse und Zähne
Metall, Messing, Stahl, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Chrom, Nickel, etc.

Metallschmelze
Mark Haupt, Böschstr. 17, 2, Tel. 55372
kauft lauter: Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Stahl, etc.
Metall, Messing, Stahl, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Chrom, Nickel, etc.

Metalle
zum Einschmelzen
Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Stahl, etc.
Metall, Messing, Stahl, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Chrom, Nickel, etc.

Damen-Hüte
besonders preiswertes Angebot
Häufige, aparte Form., u. 35.000 M. an
Zagelhüte, hübsche Mod., u. 15.000 M. an
Unterformen, reell. Mod., u. 1.500 M. an
Sämtliche Putzarbeiten, Umarbeitung billigst
Oskar Andrich, Joh. Curt Straße
nur Am See 25.

Gummi-Besohlung
Garantiert haltbar.
Eigens, wasserbeständiges Klebverfahren
Nur mein Klebverfahren bedingt die enorme Haltbarkeit der Gummisohlen.
Erste Dresdener Gummi-Besohlung
E. Bareiß
Oberbergstraße 18
Ecke Prager Straße
Stellstraße 10
Dresden-Neustadt: Bautzenstraße 25, Ochsener Str. 22;
Leibau: Kasselstraße, Ecke
Witzstr.

Schuhwaren
aller Art
Lederhandlung.
H. Herrmann, Dresden, Ziegelstr. 6

Möbelhaus Bürgerwiese 22
Preiswerte Schlafzimmer
Bestellungen auf die
Polsterung, sämtl. Vertel-
literatur und andere Werte
unserer u. Dresdener Kaufmann-
u. Gewerbevereine, Dresden
u. Leipzig, Dresden-Str. 135
Trachterberg.

Bestellungen auf die
Polsterung, sämtl. Vertel-
literatur und andere Werte
unserer u. Dresdener Kaufmann-
u. Gewerbevereine, Dresden
u. Leipzig, Dresden-Str. 135
Trachterberg.

WASCH-STOFFE

Diese von uns auf das Großzügigste ausgebaute Abteilung gibt Ihnen den Beweis, daß wir bezüglich **Qualität — Preise — Auswahl** unbedingt führend sind

- Wach-Muffelin zirka 78 cm breit, Streifen, Punkte und durchgemuffelt Meter 3900, **2700**
- Kleider-Muffelin zirka 78 cm breit, mod. durchgemuffelte Artikel Meter 5900, 4900, **3900**
- Wach-Muffelin zirka 78 cm breit, wunderb. bunte Streifen, hochmodern Meter 5500, **4900**
- Kleider-Muffelin Lainette, sz. 78 cm br., große moderne Muster Meter 8900, 6700, **5500**
- Woll-Muffelin 70 cm breit, in diversen Farben sowie gemuffelt Meter 17000, 9850, **7500**
- Woll-Muffelin 80 cm breit, einfarbig sowie aparte Streifen u. mod. Kleidermuff., Mtr. 19000, 13500, **9850**
- Popeline sz. 70 cm br., prachtv. Qual., weiß, rosa, hellblau, fied. beige, bleu, marine, schw., honig, Mtr. 10200, **7900**
- Dirndl-Zephir sz. 70 u. 80 cm br., entstickende karierte und gestreifte Muster Meter 8900, 7500, **5500**
- Trachten-Zwirnstoffe 90 cm br., weiß u. blaugrundig, mit Bordüre, sehr preiswert Meter **5500**

Frotté

der große Mode-Artikel in selten schöner und überwältigender Auswahl, Streifen, Karos, Travers und Dirndl sowie einfarbig

- Noppen-Melange Streifen und Karos, zirka 70 cm breit Meter 6100, 5700, **4700**
- Voll- u. Halb-Frotté 100-130 cm br., feinstw. Mafsch. Meter 29500, 24000, 19800, 16500, 15000, 12500, **8500**

- Voal in modernen Druckmustern, verschiedene Farben Meter 4700, **3900**
- Voal aparte Bandstreifen sowie großgemuffelte bunte Blumen-Muster Meter 9850, **5500**
- Kleider-Voal zirka 100 cm breit, tiefe Sortimente, in hell und dunkelfarb., Meter 13500, 9850, **7500**
- Kleider-Voal 110/115 cm br., überwältigende Auswahl, in apart. Maß. u. Farb., Mtr. 17500, 15000, **11 500**
- Stickerei-Voal 110/115 cm br., w. u. viele mod. Farben, prachtv. Ausmaßerung, Mtr. 24000, 19000, 15000, **11 500**
- Voal-Volant hochaparte, modernste Artikel u. Mafierungen, weiß und farbig, Meter 43000, 34000, **29 000**
- Glatt-Voal Voll-Voal, sz. 75 cm breit, schöne mouvierte Qualitäten, weiß, beige, hellblau Meter **10 200**
- Voll-Voal ps. Qual., teils in wunderb. Ninon-Ausrüstung, weiß u. viele mod. Farb., Mtr. 18 200, 15000, **13 500**
- Crépe-Voal zirka 75 u. 100 cm breit, weiß, prachtv. Qual. sowie diverse Streifen, Meter 17500, **8900**

Satin
zirka 80 cm breit, allererstklassiges Fabrikat, Mafsch.-Ausrüstung, in großem Farbensortiment
Meter **9850**

- Cadett u. Satins für Knaben-Anzüge und -Blusen, prachtv. Qual., div. Streif., Mtr. 9850, 9600, **6700**
- Zwirnstoffe für Sommer- u. Touristen-Anzüge, erstkl. Qual., grau u. grünl. Farben, Mtr. 11000, 9650, **9200**
- Jagdstoffe u. Turnkörper erstklassige Qualitäten Meter 13500, 12500, **11 500**
- Perkal zirka 78 cm br., hübsche Streifen sow. kleine Muster für Oberhemd. u. Hemdblus., Mtr. 5100, 4700, **3900**
- Zephir 70 cm br., div. Streifen f. Knaben-Sport-hemd. (Nur solange Vorrat, Mengenabgabe vorbehalten.) Mtr. **3900**
- Zephir f. Herren-Oberhemd, sz. 78 cm br., wunderb. Streifen u. Qual., teils Mafsch., Mtr. 8900, 6700, 5900, **4700**

Panama
weiß, für Sportherden, prima Qualität, zirka 80 cm breit
Meter **7500**

Beachten Sie unsere Schaufenster

WOLLBERG

Wandervogel!
Wandersandalen offene Sandalen Sportstiefel aller Art Stiefel für Empfindliche und Ballenfüße

Sportstiefelhaus Franz Lorenz
Dresden-F., Weißeritzstraße 33 Eckhaus Seminarstraße. (11500)

Zigaretten von 50 Stk. Steinertausch 100 Stk. von 1000 Stk. Steinertausch auswärts

Rauchtabak Steinertausch auswärts

Zigarren besonders preiswert. (11500) Wiederverkauf erhalten Tabak!

Zigarrenhaus Maria Herrmann, Am 19. Unmittelbar

Pfingst-Angebot

zu vorteilhaften Bedingungen.

Gummi-Mäntel * Anzüge sowie Damenmäntel * Kleider * Röcke

zu enorm billigen Preisen, auch auf Ratenzahlung, an hiesige und auswärtige Kunden bei sofortiger Mitnahme, gegen Vorzeigung behördlicher Ausweise.

Langer, Dresden, Frauenstr. 12, I.

Kein Laden, nur 1. Stock

Großes Lager in

Sommer-Joppen mit Gürtel
von 15000 M. an
Schlosser-Anzüge — Arbeiterhosen

Textil-Centrale
43 Rosenstraße 43. (11500)

Farben, Lacke, Pinsel
streichfertige Gel- und Rotfarben auch die feinste Masse
zu allen Vorrichtungsarbeiten empfiehlt Drogerie Franz Schaal, Rönnerstr. 14.

am Pirnaischen Platz
Ecke Amalienstr. 4, L. F. (Vlt-4-vis der Straßenbahnhaltestelle)

Gold-Ankaufsstelle
Joh. Max Sittel kauft die besten Preise für Gold- u. Silbergegenstände, Tafelgeräte sowie alte Gebisse.
Keine auch alte Kupfer-, Messing- und Bronzegegenstände.
Straßenbahn-Linien Nr. 1, 2, 3, 12, 13, 18, 22, 22



Duthase

führt feine Strohhüte, federleichte Hasenhaarhüte

Johannstr. 21, Hauptstr. 20.
Chemnitz, Johannispl. 18.

Keine Arznei

ist imstande, so gut, sicher und erfolgreich mit jeder Krankheit zu kämpfen, wie der Organismus selbst. Wirken wie in seine Gelenke die

Lebenskraft u. Lebensenergie

in Form des galvanischen Schwachstromes ein, so kräftigen wir durch den Organismus und befähigen ihn, sich selbst zu regenerieren und unheilbare Krankheiten zu überwinden, indem wir ihm beibringen, die Lebenskraft selbst zu regenerieren. Es ist eine besondere Anwendung des

galvanischen Schwachstromes,
das er ein höchst auf die erkrankten Teile des Organismus wirkt. In diesem Sinne bedeutet das

Wohlmuht'sche Verfahren
alle diese Erkrankungen.
Belastet Sie nicht, aber veranlaßt Sie kostenlos zur Heilung.

G. Wohlmuht & Co., A.-G.
Dresden-N., Wölgelstraße 22, 2. und 3. Stock.
Dresden N 22.

(Man achte genau auf Firma und Hausnummer.)
Gesprächsbüro in Berlin: Reichsallee 1
Karlshagen, Prenzlauer-Bogen, 11500

Beilanten
*
Platin - Gold - Silber - Zähne
Gegenstände und Bruch kauft
Drillich & Co.
Handelsgerichtlich eingetragene Firma
24 Amalienstr. 24 - Dresden - 11500
Keller Einkauf nach best. Bestellstand.
Sich. gegen Einkaufs- und Lieferungsrisiko

Agitiert für eure Zeitung!

Preiswerte **RENNER**

DAMEN Kleidung



Mäntel

- Mantel** aus grauem Leinenstoff, jugendliche Form, mit Lederkordur, 115 cm lang. **58000.-**
- Mantel** aus schwarzem Alpaka, tadellos, Frauenform, mit Gürtel, 120 cm lang. **76000.-**
- Mantel** aus imprägn. Stoff (Covercoat), weite Form, mit Gürtel, 120-125 cm lang. **86000.-**
- Mantel** aus gutem imprägn. Leinen, weite Raglanform, gute Verarbeitung, 120 cm lang. **94000.-**
- Mantel** aus schwarzem Uebist, weite Frauenform, mit verstellbarem Gürtel, 120 cm lang. **98000.-**
- Mantel** aus gutem schwarzem Tuch, lose Form, mit reicher Stickerei, 120 cm lang. **128000.-**
- Mantel** aus glänzendem Ripstoffs, leichter Regenmantel, lose Form, mit Stepperei, 120 cm lang. **120000.-**
- Mantel** aus modischerem Alpaka, weite Blusenform, 120 cm lang. **164000.-**
- Mantel** aus gutem imprägn. Stoff, reine Wolle, weite Form, mit Rundgürtel, 120 cm lang. **240000.-**
- Mantel** aus imprägnierter Seide, in verschiedenen Farben, lose Form, 125 cm lang. **290000.-**
- Mantel** aus farbigem Stoff, lose jugendliche Form, mit Gürtel, ca. 115 cm lang. **68000.-**
- Mantel** aus grünlichem Stoff, Krage offen u. geschlossen tragbar, Wiesenstepperei, 120 cm lang. **99000.-**
- Mantel** aus Covercoat, flotte Bassenform, mit Herstepperei, Gürtel u. Taschen, 115 cm lang. **110000.-**
- Mantel** aus mischfarblichem Stoff (Homespun), angeschnittene Kermel, Gürtel, 120 cm lang. **118000.-**
- Mantel** aus Covercoat, mit schöner Wiesenstepperei und großen Taschen, 125 cm lang. **128000.-**
- Mantel** aus grauem Koppentoff, lose fallende Form, mit angeschnittenen Ärmeln, 120 cm lang. **138000.-**
- Jacken**, verschiedene flotte Sportformen und bunten Farben. **189000.-**
- Mantel** aus bestem Covercoat, fleißige Blumenform, mit Herstepperei, 125 cm lang. **228000.-**
- Mantel** aus Han. Tuch, beste Verarbeitung, Rücken mit Gasse und Falten, 120 cm lang. **270000.-**
- Mantel** aus hellfarbig. Gabardine u. Kammwolle, neuartige Mäntel, 125-130 cm lang. **360000.-**

Schuhe

- Damen-Halbschuhe**, schwarz Hochdreieck, mit einer Spange, runde Form. **23000.-**
- Damen-Halbschuhe**, schwarz Hochdreieck, mit Lackleiste, runde Form, hoch. Absatz. **48500.-**
- Damen-Halbschuhe** aus schwarz Lackleder, kurze spitze Form, weiß gesteppt. **69000.-**
- Lack-Halbschuhe** für Damen, elegante halbrunde Form, Anfertigung. **96000.-**

Blusen

- Bluse** aus weißem Wollstoff, Kimonoform, mit Ribemöchen und Schamchen im Vordersteil. **12500.-**
- Bluse** aus gutem Vatik, weiß, mit farbigem Punktmotiv, Kimonoform, mit farb. Handstickerei. **14500.-**
- Bluse** aus hellgestreiftem Japir, Hemdform, offen und geschlossen zu tragen. **16500.-**
- Bluse** aus bestem weichen Stoff, Kimonoform, mit Herstepperei und Halsknoten. **18500.-**
- Bluse** aus gutem Wollstoff, Hemdform, mit eingelegten Falten und Perlmutterknöpfen. **18500.-**
- Bluse** aus weichem Vellwolle, mit Kubstragen, Herstepperei und Halsknoten. **25000.-**
- Bluse** mit Kiste, aus weichem Stoff, langer Arm, Schamchen und Spangengarnierung. **27000.-**
- Bluse** aus gutem weichen Vellwolle, mit Kubstragen, langer Arm, Seidenfäden. **29000.-**
- Bluse** aus weichem Vellwolle, Jumperform, mit Stickerei und Handbolsbaum. **38000.-**
- Bluse** aus Seidenstoff, in verschied. modernen Farben, Jumperform, mit Vellwolle. **38000.-**
- Bluse** aus weichem Vellwolle, mit Kiste u. langem Arm, Klettstoff, Schamchen und Halsknoten. **41000.-**
- Bluse** aus Crêpe de Chine, in modernen Farben, mit neuartig. Arm, Kimonoform. **85000.-**

Röcke

- Kleiderrock**, flotte Form, aus graufarbigem Stoff, hinten auspringende Falten. **13500.-**
- Kleiderrock** aus weiß. Frotté, vorn in Falten gelegt, mit Knopfverzierungen und schmalen Gürtel. **18500.-**
- Kleiderrock** aus schwarz-weiß far. Wollstoff, angeleitet und Falten, gekochter Gürtel. **24000.-**
- Kleiderrock** aus graufarbigem Frotté, in hell u. dunkel vorrätig, angehalten, m. Kiste berg. **28500.-**
- Kleiderrock**, grau meliert, für Sport und ge-eignet, glatte Form, weiches Herstepperei. **32500.-**
- Kleiderrock** aus blauem Uebist, ringsum pliffiert, schmaler Gürtel, m. Herstepperei versehen. **35000.-**
- Kleiderrock** aus schwarzem Alpaka, Faltenform, festgelegt, mit Gürtel gehalten. **38500.-**
- Kleiderrock** aus buntestreiftem Frotté, in kleinen Falten, mit Gürtel. **42000.-**
- Kleiderrock**, flotte Form, aus gestr. Wollstoff, in mode u. grün, mit d. Gürtel auspringende Falten. **58000.-**
- Kleiderrock** aus grau meliertem Stoff, leicht angeh., vorn auf gesteppte Falten, f. Reife u. Sport. **58500.-**
- Kleiderrock** aus weichem Uebist, ringsum pliffiert und Gürtel, für Tennis und Ruderboot. **59500.-**
- Kleiderrock**, sehr vornehm, aus modfarb. Stoff, mit braunl. Streifen, feitt. Lackengarnitur. **85000.-**

Kleider

- Kleid** aus Seinen, mit weicher Rundstickerei, in verschiedenen Farben vorrätig. **36000.-**
- Kleid** aus gemustert. Baumwollmuffeln, lange Taille, Kubstragen, kurze Kermel. **46000.-**
- Kleid** aus einfarbig gestepptem Stoff, runder Halsauschnitt und kurze Kermel. **52000.-**
- Kleid** aus Baumwollmuffeln, blau-weiß gemustert, mit grünem Herstepperei versehen. **58000.-**
- Kleid** aus großgemustertem Stoff, lange Taille, mit Vordrücken und Glasbalkenstragen. **68000.-**
- Kleid**, jugendliche Form, aus blauem Uebist, Halsauschnitt und Gürtel, reich bestickt. **98000.-**
- Kleid** aus Popeline, Kermel und Gürtel mit breiter Seidentresse garniert. **136000.-**
- Kleid** aus Seidenstoff, mit geschmackvoller Stickerei, feitt. Hochgarnitur. **145000.-**
- Kleid** aus gutem Wollstoff, offen u. geschlossen zu tragen, mit langen Kermeln. **156000.-**
- Kleid**, jugendliche Form, aus weicher Seide, mit überfall. Taille und gereiht. Spitzenträger. **160000.-**
- Wandkleid** aus gut. Wollstoff, hübsche Muster, Kimonoform, mit Herstepperei versehen. **29000.-**
- Gartenkleid** für junge Damen, aus gewebtem Wollstoff, lebh. Farben, Karo od. Streif. **42000.-**
- Wandkleid** aus einfarbigem Wollstoff, mit bunter Stickerei garniert, fleißige Form. **56000.-**
- Wandkleid** für junge Damen, aus Wollstoff, mit Kosenmuster und Samtdrücken. **59000.-**
- Wandkleid** aus reinwoollenem Uebist, mit grün. Stoffbesatz, Kressen u. Herstepperei. **79000.-**
- Wandkleid** aus einfarbigem Frotté, mit Kubstragen und Badgürtel. **89000.-**
- Wandkleid** aus reinwoollen. Wollstoff, marineblau, mit weichen Tupfen. **145000.-**
- Wandkleid** aus Seidenstoff, in verschiedenen Farben, mit reicher Rundstickerei. **148000.-**
- Wandkleid** aus bestem Frotté, in modernen Streifen, einfarbig pastelliert. **150000.-**
- Wandkleid** aus Frotté in blauen Streifen, weiche Wollstoffe, fleißige Form. **170000.-**

Schuhe

- Damen-Halbschuhe** aus weichem Seinen, elegante spitze Form, mit hohem Absatz. **22500.-**
- Leinen-Halbschuhe**, weiß, runde Form, mit braunem Absatz, solide Verarbeitung. **25000.-**
- Damen-Halbschuhe**, braun Uebistleder, kurze runde Form, mit hohem Absatz. **58000.-**
- Damen-Halbschuhe** aus dunkelbraunem Uebistleder, kurze runde Form, mit hoch. Absatz. **72000.-**

Preiswerte Maßschneiderei

<p>Garantie für tadellosen Sitz</p> <p>Kleid, nach Maß gefertigt, aus gemustertem Stoff, sehr praktisch. 165000.-</p> <p>Kleid, nach Maß gefertigt, aus reinwoollenem Stoff, gute Verarbeitung. 330000.-</p>	<p>Anfertigung in eigenen Werkstätten in kürzester Zeit</p> <p>Kleid, nach Maß gefertigt, aus vorzüglichem Stoff. 442000.-</p> <p>Mantel, nach Maß gefertigt, aus gutem Stoff, flotte Form. 520000.-</p>	<p>Fachmännische Beratung</p> <p>Kostüm, nach Maß gefertigt, aus mischfarblichem Stoff, auf Seidenjerse gefertigt. 455000.-</p> <p>Kostüm, nach Maß gefertigt, aus reinwoollen. Gabardine, auf Seidenjerse gefertigt. 630000.-</p>
---	---	---

Neu aufgenommen: Fahrräder **495000 535000 575000** / Unsere Versand-Abtg. erledigt umgeh. alle Bestellungen

RENNER

MODE HAUS
DRESDEN ALTMARKT

Bis auf weiteres verlängert!

Bis auf weiteres verlängert!

Licht-Spiele

Alt-Heidelberg

Der Cserepy-Film der „Ufa“

Grosses Schauspiel in 6 Akten von WILHELM MEYER-FOERSTER — Für den Film bearbeitet von HANZ BEHRENDT

Regisseur: A. V. CSERÉPY — Musik von MARC ROLAND

In den Hauptrollen:

Eva May, Paul Hartmann, Arnold Korff, Werner Krauß, Eugen Burg

Wochentags und Sonntags: 7 und 9 Uhr

Königshof-Theater

Die tolle Komteß

BELVEDERE

Leonardo Aramesco

DAS KÖSTLICHE Daldschlößchen-Bier

Kaffeehaus Blesch

Heiterer Künstler-Abend

Goldene Höhe

Prinzess-Theater

Fridericus Rex

Die größte Krotzins der Spielzeit 1922/23

Das große Ereignis! Marie Antoinette

Vom Königsthron zum Schafott

Rennen Dresden

Pfingst-Sonntag, 20. Mai, nachmittags 2 Uhr

KAMMER-LICHTSPIELE

29 WILSDRUFFER STRASSE 29

Das große Pfingstprogramm!

Paramount - Monumental - Film Verbotene Frucht

Ein Erlebnis im Lande des Dollars

„Fatty“ in der Garage

Außerdem: Amerikanische Grotesk-Komödie

Westend-Theater

Die ersten beiden Pfingstfeiertage

BALL-ANZEIGER

für Pfingsten 1922.

- List of balls and events including Alberthöhe, Gasthof Uebigan, Gasthof Weissig, etc.

Bellevue

Paradiesgarten

Kaditz

Albert-Höhe, Rabenau

Gasthof Wölnitz

Rote Mühle

Rosenthal

Constantia

Früh-Konzert

Deutsche Reichskrone

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

Ausflugsreisen!

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergesellschaften bestens:

Ausflugsreisen!

Spighaus, Oberlöbnitz Gefundener Weintraube. Verlässliche Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Goldene Weintraube, 188nitz. Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Weierei, Löbnitzgrund Beste Weintraube. Verlässliche Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Waldtanzdiele Kaiser-Wüste im Löbnitzgrund. Jeden Sonntag: Feiner Tanz.

Schänkhölzel, Klossche Endstation der Linie 7. Verlässliche Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Erdgericht, Klossche Jeden Sonntag: Feiner Tanz.

Hellerschänke Verlässliche Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Berg-Restaurant, Trachau Trachau. Dresden im Süden. 15 Min. u. Elbtal. 1. u. 2. Umland: Große Militärkonzerte.

Schützenhof, Trachau. Trachau. Dresden im Süden. 15 Min. u. Elbtal. 1. u. 2. Umland: Große Militärkonzerte.

Hauses Konzertgarten Trachau. Dresden im Süden. 15 Min. u. Elbtal. 1. u. 2. Umland: Große Militärkonzerte.

Gasthof Hosterwitz Gr. Festball u. Freizeitanlagen. Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Heidemühle Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Stegisch Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Nobschlag Schöner Ausblick auf Dresden.

Berg-Restaurant Cossedaunde Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Cossedaunde Schöner Ausblick auf Dresden.

Osterberg, Cossedaunde Schöner Ausblick auf Dresden.

Wilhelmshöhe Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Niederwartha Schöner Ausblick auf Dresden.

Emmrichs Gasthaus Schöner Ausblick auf Dresden.

Lugturnm bei Niederlöbnitz Schöner Ausblick auf Dresden.

Lugturnm auf d. Höhe Schöner Ausblick auf Dresden.

Amorsack Schöner Ausblick auf Dresden.

Talschänke, Rathbachtal. Schöner Ausblick auf Dresden.

Albert-Höhe, Rabenau Schöner Ausblick auf Dresden.

Albert-Salon, Tharandt Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof zur Erholung, Weißig b. Freital Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof z. Erdgericht, Sintergers. Schöner Ausblick auf Dresden.

Talmühle, Hintergersdorf Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Wettingrand, Unterwiesenthal Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Pesterwitz Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof z. Sonne, Draunsdorf Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Kohlsdorf Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Niederhermsdorf Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Wurgwitz Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof z. Krone, Reffelsdorf Schöner Ausblick auf Dresden.

Gasthof Saathausen Schöner Ausblick auf Dresden.

Lindenschlößchen, Wilsdruff Schöner Ausblick auf Dresden.

Schützenhaus, Wilsdruff Schöner Ausblick auf Dresden.

Weierei, Löbnitzgrund Beste Weintraube. Verlässliche Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Gasthof Wahnsdorf Schöner Ausblick auf Dresden.

Wilhelmshöhe, Bahndorf. Schöner Ausblick auf Dresden.

Boxdorfer Windmühle Schöner Ausblick auf Dresden.

Begerburg, Borsdorf. Schöner Ausblick auf Dresden.

Talschänke, Rathbachtal. Schöner Ausblick auf Dresden.

Großes Konzert Schöner Ausblick auf Dresden.

An beiden Pfingstfeiertagen in

Hauses Konzertgarten

Direkt am St.-Pauli-Friedhof — Endstation der Linien 5 und 18

Militär-Frühkonzerte

= Nachmittags-Freikonzerte =

Beginn: Frühkonzerte 6 Uhr, Nachmittagskonzerte 3 1/2 Uhr

Jahreschau Dresden

Spiel und Sport

Realisationsprogramm Landstraße und Kulturabteilung Parkstraße, Ecke Landstraße.

Die Ausstellungshallen sind täglich geöffnet von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachmittags, der Vergnügungspark bis 1 Uhr nachts.

Im Stadion:

30. Mai: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

31. Mai: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

1. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

2. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

3. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

4. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

5. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

6. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

7. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

8. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

9. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

10. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

11. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

12. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

13. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

14. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

15. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

16. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

17. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

18. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

19. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

20. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

21. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

22. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

23. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

24. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

25. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

26. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

27. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

28. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

29. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

30. Juni: Handball-Stadionwettkampf Berlin-Dresden.

Täglich Konzerte **von 4-6 Uhr und 7 1/2-10 1/2 Uhr.**

Tanzpalast „Libelle“

Ausstellung — Lennéstraße

Täglich 8 Uhr abends:

Original-Jazz-Band

Kapellmeister Erwin Hentschel mit 12 Künstlern

Ruth und Rolf Weltanzpaar
Ruppelt Girls, American-Step-Ballett

Sonntags 4 Uhr: Tanztee.

Tischbestellungen erbeten Libelle 32131 od. Savoy 41931. Dir. F. Müller.

SARRASANI

Täglich 7,30 Uhr

auch 3 Uhr

Rekord.

Der Mal. Spielplan m. zahlreich. neuen Sehenswürdigkeiten. Nachmittags Kinder halbe Preise. Circuskaas ab 10 Uhr geöffnet.

Königshof

L. 2. und 3. Pfingstfeiertag

Die 8 großen Ball-Abende

Man muß es gesehen haben. — Verlässliche Fernsicht auf Dresden.

Königshof-Theater

Die tolle Komödie.

Kaffee König

Erdgeschichtes

Täglich: Gastspiel des beliebten russ.-ukr. Balalaika-Orchesters

Nachmittags und abends

Zum Diebemeier

Erstmalige Vorstellung.

Diebemeier-Diele.

Wo speist man gut und preiswert?

Nur im Volkshaus!

Sonntags von 5 Uhr an: **Künstlerkonzert.**

Central-Theater

Täglich abends 7 1/2 Uhr

Operette

„Der Günstling der Zarin“

Künstlerspiele.

Täglich abends 8 Uhr: **Kabarett-Vorstellungen.**

Tunnel-Restaurant

Tägl. abends 8 Uhr: **Spezialitäten-Vorstellungen.**

Lor-Wirtschaft.

Pfingsten 1923.

1. Pfingsten, früh 6 Uhr:

Pfingstmorgengefang

des Männerchorvereins Dresdner Liedertafel 1860 unter Leitung des

Dresdner Liedertafel-Bläserquintett (ehem. Hofkapelle)

Leitung: Kantor W. Eckardt.

2. Pfingsten, täglich

Künstler-Konzert.

Leitung: Richard Gläuser.

Konditorei Rumpelmayer

Nachmittags-Tee-Konzert

Fabrikation feinsten Pralinen
Fondants, Schokoladendesserts

Bären-Schänke

Webergasse 27, 27b

Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus

Kastellens berühmte Bier-Stuben mit vollwertiger Küche.

Preiswerte bürgerliche Küche.

Jeden Donnerstag: **Schlachtfest!**

Bären-Bräu

Mutter-Kind im Zoo Dresden

Neu eingetroffen:

Gürteltier, Palmenroller, Klippschliefer, Nasenbär, Schakal, Meerkatzen, Paviane, Beo, diverse Sittiche u. a. m.

Junge Leoparden, Junge Bären.

Aquarium - Terrarium - Insektarium

Konzert von der Kapelle des 1. Jäger-Battillons I.-R. 10. Leitung: Musikdir. A. Heibig.

Billige Dauerkarten

Großer Garten

Große Wirtschaft

Täglich

Nachmittags- u. Abend-Konzerte

Beginn: 4 und 7 Uhr

1. und 2. Pfingstfeiertag

Frühkonzert

Beginn: 6 Uhr

Thalia-Theater

Alles neu!

Theaterklub mit Regie doppelter Gehaltszahl

Vorzugskarten auch weiter gültig!